

Riehener-Zeitung

Freitag, 25. Oktober 2002

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
81. Jahrgang / Nr. 43
Redaktion und Inserate:
Riehener-Zeitung AG
Schopfägässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

Pädagogik: Schulheim
«Gute Herberge» mit
Mädchenwohngruppe

SEITE 2

Verkehr: Neues Ruftaxi-
angebot findet
offenbar Anklang

SEITE 2

Forst: Ungewohnte
Holzschlagmethoden im
Riehener Wald

SEITE 3

Psychologie: Riehener
Frauentreffen zum
Thema «Burn-out»

SEITE 8

Sport: Schachgesell-
schaft Riehen steigt in
die Nationalliga A auf

SEITE 11

ARCHITEKTUR Wohnüberbauung auf dem «Charmille»-Areal im Baugenehmigungsverfahren

«Calme, Luxe et Volupté» auf dem Hügel

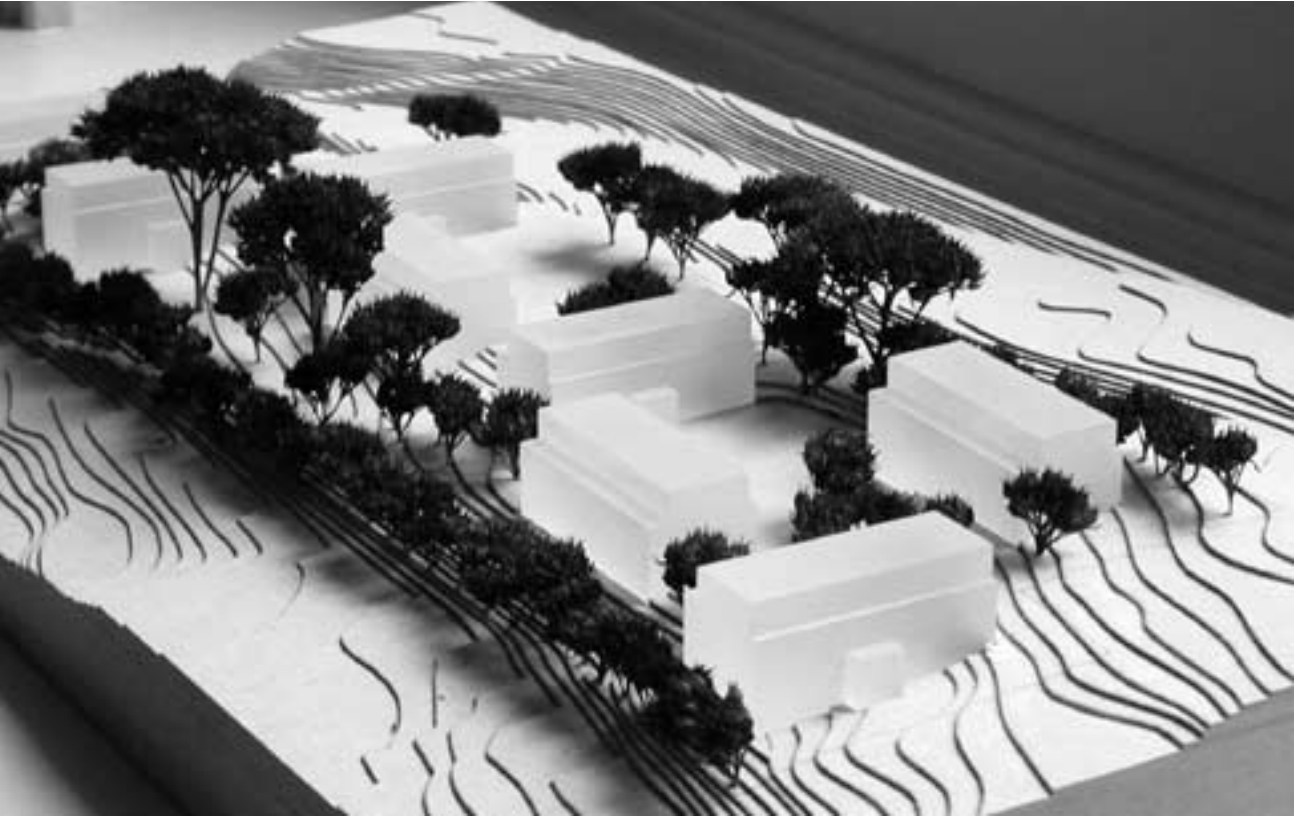
Ende August ist das Baugenehmigungsverfahren für eine Wohnüberbauung auf dem Areal des ehemaligen jüdischen Altersheimes «La Charmille» zwischen Inzlingerstrasse und Hinterengeliweg angelaufen. Auf dem Grundstück sollen insgesamt 40 Wohnungen für gehobene Ansprüche erstellt werden.

DIETER WÜTHRICH

«Calme, Luxe et Volupté» (Ruhe, Luxus und Sinneslust) – so umschrieben vor einigen Jahren Ernst Beyeler und Renzo Piano ihre architektonischen Intentionen für den Bau der Fondation Beyeler. Unter ein ähnliches Motto stellen könnte man auch das Bauvorhaben, das in den kommenden drei Jahren auf dem Areal der «Charmille» entstehen soll. Zumindest die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner der 40 Wohnungen dürften sich angesichts der bevorzugten Lage des rund 12'400 m² grossen Grundstücks inmitten eines prächtigen, mit alten Bäumen bestandenen Parkes als privilegiert empfinden.

Zur Erinnerung: Ende letzten Jahres sind die Seniorinnen und Senioren des Alters- und Pflegeheimes «La Charmille» in ihr neues Domizil im «Holbeinhof» umgezogen. Mit der schon vor Jahren angekündigten Aufgabe des Altersheimbetriebes stellte sich die Frage nach der künftigen Nutzung des Areals und der dort befindlichen Gebäulichkeiten. Zumindest vage diskutiert wurde dabei auch ein Kauf des Grundstücks durch die Gemeinde. Schliesslich ist sich aber der Verein «La Charmille» als Besitzer mit der «Coop Personalversicherung» dahingehend handelseinig geworden, dass ein Kaufvorvertrag unterzeichnet wurde. Bedingung für das Zustandekommen des Kaufes ist allerdings der Erhalt der Baubewilligung für die von der «Coop Personalversicherung» geplante Wohnüberbauung.

Mittlerweile sind die Planungsarbei-



Das Modell der geplanten Wohnüberbauung auf dem «Charmille»-Areal. Acht zwei- bzw. dreigeschossige Gebäudekuben mit jeweils fünf Wohnungen nehmen knapp ein Viertel des gesamten Grundstückes in Anspruch.

Foto: Philippe Jaquet

ten so weit fortgeschritten, dass Ende August ein entsprechendes Baugesuch beim zuständigen baselstädtischen Bauinspektorat eingereicht werden konnte. Dort durchläuft das Projekt derzeit das so genannte Zulassungsverfahren, eine interne Vorprüfung.

Mit der Planung beauftragt worden ist das Architekturbüro «Itten + Brechbühl» mit Sitz in Bern sowie Dépandancen in Basel, Zürich und Lausanne.

Wohnen im Park

Wie Andreas Stöcklin, Leiter des Standortes Basel von «Itten + Brechbühl», gegenüber der RZ erklärte, umfasst das geplante Bauprojekt insge-

samt 40 Wohnungen, verteilt auf acht Wohnhäuser. Das Areal liegt in der Bauzone 2a, die eine Überbauung mit zwei Obergeschossen und – wahlweise – mit einem Satteldach oder einem Attikageschoss zulässt. «Itten + Brechbühl» sehen in ihrem Projekt jeweils ein Attikageschoss vor. Geplant sind fünf 6½-Zimmerwohnungen à jeweils 225 m², sechs 5½-Zimmerwohnungen à je 170 m², 18 4½-Zimmerwohnungen, teilweise mit Attikageschoss, mit einer Fläche zwischen 140 und 185 m² sowie elf 3½-Zimmerwohnungen à je 125 m². Alle Wohnungen verfügen über einen Balkon. Der Innenausbau orientiert sich wie auch die grosszügige

Wohnfläche an den gehobenen Ansprüchen einer finanzkräftigen Klientel. Beheizt werden die acht Gebäude mit jeweils fünf Wohnungen mit je einer eigenen Gasheizung für jedes Haus. Auf eine zentrale Heizanlage für alle acht Liegenschaften wird bewusst verzichtet, weil dafür bedeutend grössere Erdbewegungen nötig wären. Aus denselben Gründen ist die Einfahrt zur zweistöckigen Autoeinstellhalle mit insgesamt 52 Parkplätzen ebenerdig dem Geländeprofil folgend konzipiert. Auch die Kellergeschosse der acht Häuser sind zur Verminderung von Erdbewegungen nur teilweise im Boden «versenkt».

EINWOHNERRAT Regierungspräsident Carlo Conti zu Gast im Riehener Gemeindeparlament

Der ehemalige Schüler des Präsidenten

rs. Mit Carlo Conti durfte der pensionierte Lehrer Werner Mory als Präsident des Einwohnerrates einen seiner ehemaligen Schüler als Gast begrüssen. So gab er zuerst einige Episoden aus Contis Schülerleben zum Besten, bevor der Regierungspräsident zu seiner Rede ansetzen durfte. Carlo Conti betonte seine Verbundenheit zur Gemeinde Riehen, in der er seit 1980 mit seiner Familie wohne. Die spezielle Organisationsstruktur des Kantons Basel-Stadt bringe immer wieder Diskussionen über die Stellung der Landgemeinden Riehen und Bettingen mit sich. Gerade dieses Problems nehme sich der Verfassungsrat bei der Formulierung der neuen Kantonsverfassung mit besonderer Sorgfalt an.

Carlo Conti zeigte durchaus Verständnis für die Kritik der Landgemeinden über ihre Stellung innerhalb des Kantons. Er stellte aber auch klar, dass die räumliche Kleinheit des Kantons spezifische Lösungen verlange. Dies sei kein Votum gegen die Autonomie, denn man müsse Doppelspurigkeiten vermeiden, weil solche unnötig Energie und Geld kosten würden.

Ein Problem sei, dass von vielen Städtern nicht anerkannt werde, dass eine gut strukturierte und organisierte

Gemeinde mit 21'000 Einwohnern wie Riehen selbstständig Aufgaben übernehmen könne. Dies habe wahrscheinlich nicht nur damit zu tun, dass man dies Riehen nicht zutraue, tönnte er an,

sondern wohl auch damit, dass man gewisse politische Einflussmöglichkeiten nicht preisgeben wolle. Der Regierungsrat allerdings habe sich immer für eine Stärkung der Autonomie der Landge-

meinden durch die Übernahme von vorher kantonalen Aufgaben eingesetzt, auch für die Übernahme der Primarschulen, die ja leider im Grossen Rat gescheitert sei. Dass Riehen grosse Aufgaben gut bewältigen könne, zeige die gelungene Übernahme der Kindergärten.

Neue Impulse auch für die Strukturen innerhalb des Kantons erhofft sich Conti vom neuen Finanzausgleich auf Bundesebene, der die Zentrumsleistungen der grossen Städte mehr berücksichtige. Man müsse anfangen, regional zu denken, über Kantonsgrenzen hinweg, nicht zuletzt auch im Gesundheitswesen. Gerade dort müsse man Kräfte bündeln und Synergien nutzen.

In diesem Licht sehe er auch die Aufgaben des Gemeindespitals Riehen, das sich, im Zusammenhang mit dem beschlossenen zweiten Abbauschritt bei den Akutbetten, zur Kompensation neue Angebote eröffnen müsse. Weil die Pflegeberatung vor kurzem an die Gemeinde übergegangen sei, mache es Sinn, geriatrische Angebote im Gemeindespital auszubauen. Beim chirurgischen Angebot lege er grossen Wert auf eine Koordination zwischen Kantonsspital, Claraspital und Gemeindespital Riehen.



Regierungspräsident Carlo Conti zeigte sich mit seiner Wohngemeinde Riehen verbunden, legte aber auch die Position der Stadt dar.

Foto: Philippe Jaquet

Dr KnoRZi meint ...

Vom Wert der Worte

Das erhabene Schauspiel wiederholt sich jedes Jahr. Wie weiland Fürsten und Kaiser ihren Untertanenangeboten gelegentlich einen gnädigen Besuch abzustatten pflegten, so wird heutzutage der jeweilige Regierungspräsident bzw. die jeweilige Regierungspräsidentin von Basel-Stadt zu einem Besuch des Riehener Einwohnerrates eingeladen. Und darf dort eine Rede halten. Die hohen Herren und Damen in der Stadt nutzen dann jeweils die Gelegenheit, den Landgemeinden ihre unverbrüchliche Liebe zu erklären und zu versichern, dass sie alles in ihrer Macht stehende tun würden, um die Gemeindeautonomie vor böswilligem Raubrittertum zu bewahren. Wenn man das mündlich Versprochene indessen mit dem real Gehaltenen vergleicht, dann kommt man um die ernüchternde Erkenntnis nicht herum, dass die Gültigkeit solch regierungspräsidialer Zusagen allzu häufig eine Halbwegszeit knapp bis zum darauf folgenden Morgen hat. Und so vermute ich, dass sich auch beim jüngsten Besuch des amtierenden Regierungspräsidenten auf dessen Rede das alte Sprichtwort anwenden lässt: «Was man wünscht, das glaubt man gern.»

dr Knorzi

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Budget 2003 letztmals in konventioneller Form verabschiedet

Der Gemeinderat hat das Budget 2003 zum letzten Mal in der gewohnten Form verabschiedet. Es weist bei einem Ertrag von 81,6 Mio. Franken und einem Aufwand von 82,1 Mio. Franken ein Defizit von Fr. 476'800.– aus.

Das Budget ist gekennzeichnet durch einen gegenüber dem Vorjahresbudget um 4,7 Prozent auf 66,9 Mio. steigenden ordentlichen Aufwand, dem eine etwas geringere Zunahme des ordentlichen Ertrags um 3,4 Prozent auf 78,9 Mio. gegenübersteht. Der Selbstfinanzierungsspielraum fällt deshalb mit 11,9 Mio. etwas geringer aus als im Vorjahr (12,3 Mio.). Er genügt nicht ganz, um die Nettoinvestition von 12,9 Mio. zu decken. Das Defizit der Finanzrechnung erreicht dadurch nicht ganz 1 Mio. Franken. Der Saldo der buchmässigen Posten weist aber einen Überschuss von 0,5 Mio. aus, wodurch sich das Gesamtdefizit auf die genannten knapp 0,5 Mio. Franken reduziert.

Auf der Einnahmeseite fällt der steigende Steuerertrag positiv auf. Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage darf aufgrund der systembedingten zeitlichen Verzögerung der Rechnungsstellung gegenüber der Entstehung der Einkommen noch mit einem guten Ergebnis gerechnet werden.

Die Aufwandseite wird durch den bekannten Kostensprung im Gesundheitswesen (Subventionierung der Privat- und Halbprivatpatienten) stark belastet. Andere spürbare Kostensteigerungen, etwa im Sozial- oder im Energiebereich werden teilweise durch höhere Einnahmen wettgemacht.

An Investitionen sind mehrere Projekte geplant, deren Kosten je etwas über der Millionengrenze liegen. Dazu gehören die Sanierung der Friedhofsgebäude, die Sanierung des Kohlstiegs und der Umfassungsmauer des Sarasinparks. Netto sind insgesamt 12,9 Mio. Investitionen geplant.

Dem Budget 2003 wird keine gleich gestaltete Rechnung mehr folgen. Vielmehr wird das Budget im Verlauf des kommenden Jahres in die neue Form, wie sie im Rahmen der Gemeinderreform «Prima» erarbeitet wird, umgewandelt werden. Die Kredite im vorliegenden Budget bilden zum einen die Rechtsgrundlage für die Geschäftstätigkeit im Jahr 2003, bis der Einwohnerrat die mehrjährigen Leistungsaufträge für die einzelnen Politikbereiche beschlossen hat. Zum andern dienen sie als Indikatoren zur Bemessung der ebenfalls mehrjährigen Globalkredite, die integrierender Bestandteil der Leistungsaufträge bilden. Der Jahresabschluss 2003 erfolgt dann erstmals in einer völlig neuen Form. In der neuen Darstellung dominiert der Ausweis der erbrachten Leistungen. Anstelle der Ausgaben treten die tatsächlichen Kosten. Sie werden etwas weniger detailliert, aber dafür völlig transparent und in voller Höhe, d. h. inklusive kalkulatorische Elemente, dargestellt. Die erreichten Rechnungszahlen können dann an den umgewandelten Budgetzahlen gemessen werden.

Gemeinderat Riehen

Riehen: Änderung und Aufhebung der Strassenlinien, öffentliche Planaufgabe

Bäumlihofwegli: Aufhebung der Strassenlinie im Bereich der Parzelle RC 372 und der Bäumlihofstrasse sowie Ergänzung (Schliessung) der Strassenlinie Bäumlihofstrasse gemäss Plan Inv. Nr. 10'152.

Der Plan kann bei der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen, während der Schalteröffnungszeiten (Montag bis Freitag, 7.30–11.45 Uhr und 14.00–16.30 Uhr) oder nach Vereinbarung (Tel. 061 646 82 46) neben Büro 214 eingesehen werden. Einsprachen gegen den Plan sind an die Gemeindeverwaltung Riehen zu Händen des Gemeinderats Riehen schriftlich und begründet, innert 30 Tagen ab Publikation im Kantonsblatt Basel, einzureichen. Aus der Begründung muss mindestens hervorgehen, warum das Vorhaben beanstandet wird.

Riehen, den 8. Oktober 2002

Gemeinderat Riehen

SOZIALES Das Schulheim «Gute Herberge» geht neue pädagogische Wege

Neues Leben im «Haus zum Mohr»



Das «Haus zum Mohr» dient dem Schulheim «Gute Herberge» künftig als Mädchen-Wohngruppe.

Foto: zVg

le. Genau 90 Jahre nach der Grundsteinlegung ist das zum Schulheim «Gute Herberge» gehörende «Haus zum Mohr» an der Aeusseren Baselstrasse nicht zuletzt im Hinblick auf die pädagogisch-konzeptionelle Neuausrichtung der «Guten Herberge» einer Teilrenovation unterzogen worden.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse haben ergeben, dass insbesondere Mädchen in gemischtgeschlechtlichen pädagogischen Settings benachteiligt sind. Um ihnen die bestmöglichen Entwicklungsschancen zu bieten, entstand die Idee, im Schulheim eine Gruppe ausschliesslich für Mädchen einzurichten. Als Domizil für eine solche Mädchen-

gruppe bot sich das «Haus zum Mohr» an der Aeusseren Baselstrasse an. Zusammen mit einem eigenen Garten bleibt das «Mädchenhaus» zwar eingebettet in das Gesamtareal der «Guten Herberge», es bietet aber gleichzeitig einen etwas abseits liegenden «Schutzraum». In diesen Tagen konnten nun die ersten sechs Mädchen «ihr» Haus in Besitz nehmen. In einer zweiten Sanierungsetappe soll das Betreuungsangebot um zwei zusätzliche Plätze erweitert werden.

Zu seinem speziellen Namen gekommen ist das «Haus zum Mohr» im Übrigen wegen eines an der Stirnseite angebrachten Moasikes, das eine Afrikane-

rin zeigt. Geschaffen hat dieses Mosaik 1912 der Glasmaler und Heraldiker Emil Gerster. Er liess das Haus nach den Plänen der beiden Architekten La Roche und Faes bauen. Noch heute verzieren verschiedene eindrucksvolle Mosaik von Emil Gerster das Gebäude und mehrere bemalte Glasfenster zeugen von der Kunstfertigkeit seines ersten Besitzers.

1978 wurde die Liegenschaft vom Kanton gekauft und als Heimleiterhaus in das Areal der «Guten Herberge» integriert. In den letzten zehn Jahren wurde das denkmalpflegerisch erhaltenswerte Haus dann allerdings kaum mehr genutzt.

VERKEHR Unsicherheiten um neues Ruftaxi-Angebot

BVB kündigen mehr Kontrollen an



Das neue Ruftaxi-Angebot scheint bei der Bevölkerung gut anzukommen – die Chauffeure mussten zumindest in den ersten Tagen nach der Einführung bedeutend mehr Fahrgäste befördern.

Foto: RZ-Archiv

wü. Seit dem 14. Oktober brauchen Benutzerinnen und Benutzer des Riehener Ruftaxis nicht mehr wie bisher zusätzlich drei Franken für eine Fahrt zwischen einem der beiden Ruftaxi-standorte an den Habermatten bzw. vor dem Landgasthof und ihrem Wohnort zu bezahlen. Sofern sie ein auf dem Netz des Tarifverbundes Nordwestschweiz (TNW) gültiges Billett (Streckenbillett, U-Abo, Generalabonnement) vorweisen können, ist die Ruftaxifahrt kostenlos. Mit dieser Massnahme will der Gemeinderat den seit Jahren stetig rückläufigen Passagierzahlen entgegenwirken (die RZ berichtete ausführlich).

Offenbar ist das neue Angebot aber noch nicht zu allen Ruftaxi-Chauffeuren vorgedrungen. So haben Chauffeure in einigen, der RZ zur Kenntnis gebrachten Fällen von ihren Passagieren trotz Vorweisen eines gültigen TNW-Billettes den bisher geltenden Fahrpreis verlangt. Auf die Nachfrage der Passagiere erklärten die Chauffeure, sie seien dahingehend informiert worden, dass die neue Regelung ausschliesslich für Inhaber eines U-Abos gelte.

Seitens der Chauffeure wurde zudem beklagt, dass sie nun wegen des offenbar bedeutend grösseren Passagieraufkommens nach Einführung des

neuen Angebotes die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten nicht mehr einhalten könnten. Zudem steige mit dem höheren Passagieraufkommen die Zahl der Taxifahrten und damit sowohl der Benzinverbrauch wie auch der allgemeine Fahrzeugverschleiss.

Sowohl der zuständige Riehener Gemeinderat Marcel Schweizer als auch BVB-Vizedirektor Georg Vischer zeigten sich auf Anfrage der RZ sehr erstaunt über die Aussagen der Taxichauffeure, von denen sie bisher keine Kenntnis erhalten hätten. Nach einer entsprechenden Nachfrage bei der Margarethen-Bus AG – diese betreibt als Nachfolgefirma der Taxizentrale AG das Riehener Ruftaxi im Auftrag der BVB, erklärte Georg Vischer, die BVB würden in Zukunft vermehrt anonyme Kontrollen betreffend die Einhaltung der zwischen den BVB und der Margarethen-Bus AG abgeschlossenen Leistungsvereinbarung durchführen. Im Übrigen sei es Sache der Margarethen-Bus AG, dafür zu sorgen, dass ihre Chauffeure die Ruhezeiten einhalten könnten.

Zusätzliche Kurse auf der Buslinie 34

Wie die RZ ebenfalls vor zwei Wochen berichtet hat, hat sich die Weiterführung jeden zweiten Kurses der Buslinie 34 an die Haltestelle Bettingerstrasse zu einem eigentlichen «Publikumsrenner» entwickelt. Gegenüber der RZ zeigte sich Georg Vischer denn auch sehr erfreut über die gute Auslastung. Angesichts des grossen Passagieraufkommens haben die BVB an den Werktagen jeweils zwischen 7 und 8 Uhr morgens fünf zusätzliche Buskurse auf der Linie 34 eingeführt. Die Mehrkosten gehen vollumfänglich zu Lasten der BVB.

IN KÜRZE

Einbrecher geschnappt

pd. Vor einigen Tagen konnte die Basler Polizei fünf Männer festnehmen, welche in den letzten Wochen bei Einbrüchen in Geschäfte elektronische Waren und Bargeld im Wert von mehreren 10'000.– Franken erbeutet hatten.

Einer der Einbrecher wurde in den frühen Morgenstunden des 12. Oktober von einer Angestellten eines Restaurants in Riehen überrascht, nachdem er sich gewaltsam Zutritt zu den Lokalitäten verschafft und bereits Bargeld gestohlen hatte. Die Polizei konnte den Mann noch am Tatort festnehmen. Bei einer anschliessenden Hausdurchsuchung wurden bei ihm unter anderem elektronische Geräte von anderen Einbrüchen sichergestellt.

Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen 32-jährigen, in Basel wohnhaften und einschlägig vorbestraften Schweizer.

Neuer Pass ab 2003

pd. Auf den 1. Januar 2003 wird der seit 1985 gültige Schweizer Pass durch einen modernen, internationalen Vorgaben entsprechenden und maschinenlesbaren neuen Schweizer Pass ersetzt.

Schweizerinnen und Schweizer mit gesetzlichem Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt können ab 1. Januar 2003 den neuen Pass bei den Einwohnerdiensten im Spiegelhof beantragen. Wer in Riehen oder Bettingen angemeldet ist, kann den neuen Ausweis auch bei der Gemeindeverwaltung Riehen bestellen. Die neuen Ausweise müssen persönlich beantragt werden. Diese Vorschrift gilt auch für Kinder ab dem 7. Altersjahr. Eine Erledigung durch Drittpersonen oder auf dem Postweg ist wegen der persönlichen Unterschrift nicht mehr möglich.

Die Ausweise der neuen Generation können nicht verlängert werden. Der neue Erwachsenenpass 2003 ist 10 Jahre gültig. Bei Kindern bis zum 3. Altersjahr ist er 3 Jahre und für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Altersjahr 5 Jahre gültig.

Für Erwachsene kostet der Pass 125 Franken und für Kinder und Jugendliche 60 Franken. Die Identitätskarte kostet für Erwachsene 70 Franken und für Kinder und Jugendliche 35 Franken. Angeboten werden auch Kombiangebote von Pass und ID für 138 Franken für Erwachsene und 73 Franken für Kinder.

Die Produktionsfrist beträgt 15 Arbeitstage. Die Zustellung der neuen Ausweise erfolgt mit eingeschriebener Post direkt vom Hersteller an die Wohnadresse. In dringenden Fällen kann ein provisorischer Pass für maximal 12 Monate ausgestellt werden.

Die Pässe der alten Generation behalten ihre Gültigkeit bis zu den angegebenen Ablaufdaten, jedoch längstens bis zum 31. Dezember 2007. Sie werden noch bis zum 31. Dezember 2002 ausgestellt oder verlängert. USA-Reisende sollten jedoch trotz Gültigkeit einen neuen Pass beantragen, da sie sonst ab September 2003 visumpflichtig werden.

Neue Lüftung

rz. Der Regierungsrat hat an seiner letzten Sitzung einen Kredit von 65'000 Franken zur Sanierung der Lüftungsanlage im Wasserstelzenschulhaus freigegeben.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener-Zeitung AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdihülli

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion: Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fohn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

BÜRGERGEMEINDE Waldumgang des Bürgerrates Riehen mit den Themen Waldwirtschaft, Waldentwicklungsplan und Wasser

Holzschlagarbeiten auf ungewohnte Art

Der neue Waldentwicklungsplan, der demnächst als Entwurf in Vernehmlassung gehen soll, die Bewirtschaftung des Waldes sowie Schutzfunktionen des Waldes waren Themen des Waldumganges des Bürgerrates Riehen vom Freitag vergangener Woche.

ROLF SPIRIESSLER

«Noch vor fünfzig Jahren gingen die Leute vor allem in den Wald, um Holz zu holen. Heute spielt die Freizeitnutzung im Wald eine viel grössere Rolle», sagte Ueli Meier, Kantonsforstingenieur, anlässlich des Waldumganges des Bürger-rats Riehen. Deshalb sei es wichtig, in einem Waldentwicklungsplan festzule-gen, wie man mit den verschiedenen An-spruchsgruppen im Wald umgehen solle, damit es dem Wald langfristig gut gehe. Es gehe darum, den Wald auf die Bedürf-nisse des Menschen auszurichten. Es ha-be sich bewährt, bei der Erarbeitung der Grundlagen für den Waldentwicklungs-plan weite Kreise der Bevölkerung einzu-



Die Bürgerratspräsidentin Simone Forcart-Staehelin begrüsst die Gäste.

beziehen, vor allem auch, um die ver-schiedenen Anspruchsgruppen mitein-ander ins Gespräch zu bringen. Ein Punkt sei dabei, dass der Wald auch in Zukunft und auch in Stadtnähe nicht zu-letzt als Lieferant des nachwachsenden Rohstoffes Holz genutzt werden solle.

In diesem Zusammenhang müsse er feststellen, so Meier, dass die Öffentlich-keit viel zu wenig wisse über den Wald. Ein wichtiger Punkt müsse deshalb auch die vermehrte Information der Leute über den Wald sein. Der Waldent-wicklungsplan, der behördenverbind-lich sein werde, soll noch vor Ende Jahr im Entwurf vorliegen, werde in eine öf-fentliche Vernehmlassung gehen und im Frühling 2003 in Kraft gesetzt.

Vollernter im Einsatz

Am Beispiel einer Durchforstung im Gebiet auf der Ebene erläuterte Andreas Wyss, Revierförster von Riehen und Bet-tingen, das Thema Wald als Wirtschafts-faktor. In diesem Waldstück mit rund vierzig Jahre alten Fichten und Dougla-sien werde eine Auslese an gesunden, guten Bäumen getroffen, die konkur-renzierenden Bäume würden herausge-nommen. War der grosse Vollernter – ein achtradriges Riesenfahrzeug mit Greif-arm, das Bäume in Sekundenschnelle packen, abschneiden, ablegen, entästen und auf die gewünschte Länge zu-schneiden kann – für den Waldumgang erst zur Demonstration im Einsatz, so wird die Maschine im November und Dezember für einen grösseren Eingriff in diesem Waldstück, das seit wenigen Jahren der Bürgergemeinde Riehen gehört, eingesetzt werden.

Der Einsatz des Gefährts spare ge-genüber dem Fällen mit der Motorsäge viel Zeit, sei wesentlich risikoärmer und schone auch den Waldboden, da die Ma-schine nur von einer schmalen Gasse her operiere, von der aus sie meterweit in den Wald greifen könne, und auf ei-nem Astteppich der abgeschälten Äste fahre, nicht direkt auf dem eigentlichen Waldboden. Die Gäste des Waldum-gangs waren tief beeindruckt von der Demonstration, die Maschinist Kurt Senn ausführte und Roland Benz, Ein-satzleiter der Firma Holztrans aus dem aargauischen Buchs, kommentierte.



Demonstration im Wald: ein Vollernter, der Bäume packen, abschneiden, entästen und die Stämme auf die gewünschte Länge zuschneiden kann, im Einsatz.

Fotos: Rolf Spriessler

Andreas Wyss wies auf die verschie-denen Schutzfunktionen hin, die der Wald auch für die Gemeinde Riehen ha-be. Rund ein Fünftel des Gemeindege-bietes sei Wald. Der Wald speichere grosse Wassermengen und gebe sie langsam wieder ab, was sich bei gros-sen Niederschlagsmengen oder bei län-gerer Trockenheit regulierend auswir-ke. Ausserdem filtere der Waldboden das versickernde Wasser und reinige es damit auch, schütze vor Naturgefahren wie Steinschlag und trage mit seinen landschaftlichen Qualitäten auch zur hohen Standortqualität Riehens bei.

Brunnen- und Notwasser

Nachdem sich der Bürgerrat samt seinen Gästen – unter ihnen der Riehe-ner Gemeindepräsident Michael Raith

und der Bettinger Bürgerratspräsident Alois Zahner – von der Ebene zur Brunn-stube begeben hatten, die das Wasser der beiden Nollenquellen fasst, stellte Christian Jann von der Tiefbauabteilung der Gemeinde Riehen das Riehener Brunnwassernetz vor. Im Jahre 1802 sei hier die erste Quelle gefasst worden und bis 1954 sei das Wasser aus dem Rie-henbrunnwerk ins Kleinbasel geflossen. Danach sei das Kleinbasel mit Stadtwas-ser versorgt und das Brunnenwesen der Gemeinde übergeben worden. Heute versorge das Riehener Brunnenwasser-netz die rund dreissig öffentlichen und ausserdem rund zehn private Brunnen in Riehen mit Wasser von Trinkwasser-qualität. Gleichzeitig diene das System als Notwasserversorgung. Diese käme zum Einsatz, wenn zum Beispiel die nor-

male Wasserversorgung aus der Stadt durch eine Umweltkatastrophe oder einen Anschlag nicht mehr trinkbar wäre. Die beiden Nollenquellen lieferten zu-sammen etwa 70 Liter Wasser pro Minu-te, das ganze Riehener Brunnwasser-quellsystem 600 Liter pro Minute, für den Betrieb der verschiedenen Brunnen würden 300 Liter pro Minute gebraucht.

Nach Abschluss des Rundganges machten die Gäste beim Bauernhof der Familie Fischer am Leimgrubenweg Halt, wo es Kaffee und Kuchen gab, zum abschliessenden Nachtessen traf man sich im Restaurant «zum Schlipf». Ge-startet war man bei der kleinen Anlage an der Oberdorfstrasse/Schlossgasse, wo Bürgerratspräsidentin Simone Forcart-Staehelin die Gäste nach einer Velopanne mit etwas Verspätung begrüsst hatte.

Betrügerischer Handel mit Hundewelpen

pd. In einem grösseren Fall von be-trügerischem Handel mit importierten Hundewelpen ermitteln derzeit Staats-anwaltschaft und Polizeidirektion Lör-rach, die Kantonspolizei Aargau und weitere Behörden aus der Schweiz. Tat-verdächtig sind ein im Raum Efringen-Kirchen wohnhafter, 29-jähriger Türke, dessen Lebensgefährtin sowie ein im Raum Aargau wohnhafter 26-jähriger Mann. Ihnen wird vorgeworfen, seit längerer Zeit in mehreren Ostblocklän-dern Hundewelpen ohne besondere Zertifikate angekauft und diese unter Verletzung tierschutz- und zollrechtli-cher Ein- und Ausfuhrbestimmungen über Ungarn und Österreich in die Schweiz und nach Deutschland einge-führt zu haben. Die Welpen verfügten in der Regel lediglich über einen unzurei-chenden Impfschutz und leiden an Wurmbefall und Unterernährung.

In der Folge wurden die Welpen tier-schutzwidrig gehalten und über Insera-te in der «Zypresse» sowie in der Fach-zeitschrift «Tierwelt» als Rassehunde mit Stammbaum zum Verkauf angebo-ten. Die vermutlich in Ungarn und Ser-bien hergestellten Papiere wie Ahnentaf-eln und Zertifikate sind jedoch Fäl-schungen. Nach Erkenntnissen der Er-mittler wurden nicht wenige Welpen im gesamten südbadischen Raum sowie in der nördlichen Schweiz als Rassehunde an Interessenten verkauft. Die Ermittler hegen den Verdacht, dass hier ein in-ternational tätiger illegaler Hundehändler-ring am Werk ist. Um diesen zu sprengen, wendet sich die Polizeidirektion deshalb mit folgenden Fragen an die Öf-fentlichkeit:

- Wer hat nach Inseraten Kontakt mit den Hundeverkäufern aufgenommen?
- Wer hat ein solches Tier gekauft?
- Wer kann sonstige Hinweise geben, die für das Verfahren von Bedeutung sind?

Mitteilungen nimmt die Polizeidirek-tion Lörrach über die Telefonnummer 0049/7621 1760 entgegen.

...Ronen Binovitch

rs. «Die Schweiz ist ein schönes Land. Ich habe den Eindruck, ich kann mich in diesem Land frei bewegen, und die Leute sind sehr nett», sagt *Ronen Bi-novitch*. In seiner Heimat Israel ist das etwas anders. Er habe Angst, wenn er auf die Strasse gehe, wenn er abends mit Freunden im Ausgang sei. Die El-tern würden sich jede halbe Stunde tele-phonisch erkundigen, ob alles in Ordnung sei, wenn die Jungen unterwegs seien. Er selber sei noch nie in eine heikle Si-tuation gekommen, aber ein Freund von ihm sei ganz in der Nähe gewesen, als im Stadtzentrum von Jerusalem eine Bombe explodierte. Es habe viele Ver-letzte und mehrere Tote gegeben. Im-merhin sei die Situation im Moment et-was besser. Habe es noch vor einem hal-ben Jahr sechs Attentatsversuche pro Tag gegeben, so seien es im Moment «nur» ein oder zwei.

Ronen Binovitch ist einer der 14 Ju-gendlichen, die vergangene Woche im Rahmen eines Schüleraustausches mit der Klasse G3b des Basler Wirtschafts-gymnasiums in Basel weilten. Sein Aus-tauschpartner in dieser Klasse war der Riehener Till Junker, und so wohnte Ron-en Binovitch für einige Tage am Wen-kenhaldenweg in Riehen.

«Die Palästinenser sind nicht alle schlecht», sagt der 16-Jährige, «viele von ihnen wollen auch in Frieden leben. Wir geben ihnen Arbeit, Wasser und Land und einige von ihnen sind sehr nett, aber die Palästinenser lehren ihre Kinder von klein auf, dass die Israelis böse seien, und sie berufen sich darauf, dass im Koran geschrieben stehe, Israel sei ihr Land. Aber dieses Land ist uns gegeben worden, ist Moses gegeben worden, steht in der Bibel. Und die Isra-elis bringen ihren Kindern in der Schu-le nicht bei, dass die Palästinenser böse seien», sagt Ronen Binovitch.

Das Vertrauen zwischen Israelis und Palästinensern werde kleiner und klei-ner. Schon viele Male habe Arafat am Fernsehen gesagt, die Anschläge hätten nun ein Ende, es gebe einen Waffenstill-

RENDEZVOUS MIT...



Ronen Binovitch (rechts) im Wohnzimmer der Familie Junker, zusammen mit Till Junker, seinem Austauschpartner aus der Klasse G3b.

Foto: Rolf Spriessler

stand, und einige Tage später sei eine weitere Bombe explodiert. Wenn die Is-raelis dann die Verantwortlichen für ei-nen Anschlag verhaften wollten, schick-ten die Palästinenser einen Selbstmord-attentäter und zeigten dann die Toten der Weltöffentlichkeit.

Sharon könne Arafat nicht vertrau-en, sagt Ronen Binovitch. Allerdings sei es nicht Arafat allein, der die Palästi-nenser kontrolliere. Rabin habe den Palästinensern die Hälfte von Jerusa-lem geben wollen, doch sie hätten die ganze Stadt gewollt. Rabin habe ihnen Land geben wollen, doch da sei er ermordet worden. In diesem Konflikt gebe es kei-ne Kompromisse.

«Wir versuchen, normal zu leben», erzählt Ronen Binovitch weiter, «es ist für uns normal geworden, in Angst zu leben. Dieser Konflikt dauert nun schon 54 Jahre an. Wir sind in diese Situation hineingeboren worden, wir kennen nichts anderes.»

Trotz allem sei Israel ein wunder-schönes Land. Das sei auch eine Bot-

schaft, die er den Leuten in der Schweiz überbringen wolle. Und deshalb wolle er Israel auch nicht verlassen. Israel sei seine Heimat, hier sei er geboren und aufgewachsen, hier spreche man seine Sprache und es sei auch nicht zuletzt die Religion, die ihn in Israel halte. Aus-wandern wolle er nicht.

Ronen Binovitch lebt in Beith Haron, einem 1000-Seelen-Dorf nahe Jerusa-lem. Das Dorf ist umgeben von mehre-ren kleinen arabischen Siedlungen und die Palästinser von dort arbeiten zum Teil auch in Beith Haron. Man grüsst sich auf der Strasse, redet miteinander. Wirkliche Freunde habe er unter den Palästinensern aber nicht, sagt er.

Ronen Binovitch lebt zusammen mit drei Brüdern und seinen Eltern in Beith Haron und geht ins Gymnasium, in die Schule «Ort Ramot». Nach dem Schulab-schluss, wenn er 19 Jahre alt ist, wird er wie alle israelischen Männer für drei Jahre ins Militär gehen (die Frauen kön-nen wählen zwischen Militär und Sozial-dienst). Er möchte Kampfpilot werden

und damit aktiv helfen, sein Land zu ver-teidigen. «Transportdienste oder Sa-nität, das sind wichtige Aufgaben, aber wirklich etwas tun zur Verteidigung Is-raels kann ich als Pilot», meint er. Wenn es ihm gelingt, Militärpilot zu werden, möchte er später Linienpilot bei der is-raelischen Fluggesellschaft El Al werden – «dann kann ich meinen Vater umher-fliegen, der bei der El Al als Flight Atten-dant arbeitet», schmunzelt er.

Was er tun wolle, wenn es mit der Militärpilotenkarriere nicht klappe? «Dann werde ich Fussballprofi», lautet die prompte Antwort. Ronen Binovitch spielt Fussball, seit er sieben Jahre alt ist, und geht dreimal pro Woche ins Training. Der israelische Fussball habe grosse Fortschritte gemacht. Macabi Haifa habe es nun als erstes Team sogar in die Championsleague geschafft, und Macabi Tel Aviv werde wohl das nächste Team sein, das diesen Sprung ins gros-se internationale Geschäft schaffen wer-de, glaubt er. Zusammen mit seinem Gastgeber Till Junker, der beim FC Ami-citia bei den B-Junioren um den Auf-stieg in die Meisterklasse kämpft, be-suchte er am Samstag das Spiel des FC Basel gegen den FC St. Gallen – ein Höhepunkt für den Fussballfan.

Ein Erlebnis ganz anderer Dimen-sion sei für ihn der Besuch des Hotels «Drei Könige» in Basel gewesen. Er ha-be das Hotelzimmer von Theodor Herzl gesehen, der als Vater Israels gilt. Das sei für ihn ein eindrückliches Erlebnis gewesen, ebenso wie der Besuch der Basler Synagoge und die Ausflüge nach Fiesch und Luzern, die die isrealische Gruppe zusammen mit ihrer Basler Gastgeberklasse unternahm. Bei diesen Aktivitäten gab es viele Diskussionen und Gespräche, ebenso wie in den Gast-familien. So konnten die Jugendlichen ihre Ansichten und Erlebnisse über und in Israel darlegen und vertreten. Das war ihr Anliegen, deshalb sind sie in die Schweiz auf Besuch gekommen. Es war das erste Austauschprojekt dieser Art mit israelischen und Basler Schülern. Die Reaktionen waren von allen Seiten positiv.

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

Samstag, 26.10.

TREFFPUNKT

Flohmarkt im «Drei Brunnen»

Flohmarkt in der Alterssiedlung «Drei Brunnen». Gleichzeitig Verkauf von Kränzen und Blumengestecken und Bildern von Liesbeth und Schorsch Zeiser. Suppe über die Mittagszeit. Alterssiedlung «Drei Brunnen», Oberdorfstrasse 21, 4. Stock. 10–16 Uhr.

HANDWERK

Tag der offenen Tür

Tag der offenen Tür bei der Schreinerei «kremser & graf ag». Grendelgasse 40. 9.30–16 Uhr.

Sonntag, 27.10.

KUNST

«Taste of Paradise»

Werkgespräch über die Ausstellung «Taste of Paradise» mit Claudia Jolles (Chefredaktorin Kunst-Bulletin). «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. 11 Uhr.

VORTRAG

Dia-Vortrag über den Süd-Sudan

Dia-Vortrag von Gunnar Wiebalck, Mitarbeiter von Christian Solidarity International (CSI). Er spricht über seine Erlebnisse im Süd-Sudan, die er bei den dort unterdrückt lebenden Christen und Animisten gemacht hat. Meierhof, im Anschluss an den Gottesdienst.

FÜHRUNG

Grabbesuche am Hörnli

Geführter Rundgang mit Kurt Gerber zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten auf

AUSSTELLUNGEN/ GALERIE

Fondation Beyeler**Baselstrasse 101**

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Sonderausstellung «Ellsworth Kelly. Zwischen-Räume. Skulptur und Malerei 1956–2002», bis 19. Januar 2003.

Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.45 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.

«Kunst am Mittag» über «Ellsworth Kelly: Orange Blue, 1964/65» am Freitag, 25. Oktober, 12.30–13 Uhr. Führung durch die Sonderausstellung in englischer Sprache am Freitag, 25. Oktober, 15–16.15 Uhr. Führung für Jugendliche von 11 bis 16 Jahren am Mittwoch, 30. Oktober, 15–16 Uhr.

Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.

Öffnungszeiten Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 16.–/14.–, Kinder/Jugendliche von 10 bis 16 Jahren sowie Studenten bis 30 Jahre Fr. 5.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

Kunst Raum Riehen**Baselstrasse 71**

«Taste of Paradise», eine Ausstellung der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen. Ausstellende Künstlerinnen und Künstler sind das Duo grogghuber (Franziska Huber und Relä Grogg), Serge Hasenböhler und Selma Weber.

Werkgespräch mit Claudia Jolles (Chefredaktorin Kunst-Bulletin) am Sonntag, 27. Oktober, 11 Uhr.

Finissage mit Performance von Selma Weber am Sonntag, 10. November, 16.30 Uhr. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr. Bis 10. November.

**Spielzeugmuseum,
Dorf- und Rebbaumuseum****Baselstrasse 34**

Sonderausstellung «Spielkunst für Kinder und Kenner» mit Spielzeug von Naef und Froebel (bis 10. November).

Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

Galerie Mazzara**Gartengasse 10**

«ligne bleue». Ausstellung mit Werken von Amei Oberli, Andrea Thüler, Katharina Fekonja und

dem Friedhof Hörnli (Route West). Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Eintritt: Fr. 15.–.

Montag, 28.10.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

VORTRAG

Welchen Einfluss haben die Medien?

Vortrag von Heinrich Gerber (Lehrer an der Christlichen Schule Riehen) zum Thema «Einfluss aktueller Medien auf unsere Kinder und Jugendlichen». Christliche Schule Riehen, Rauracherstrasse 3. 20 Uhr.

Dienstag, 29.10.

KONZERT

Musizierstunde

Musizierstunde der Musikschule Riehen mit Blockflöte, Querflöte, Violine, Gitarre und Klavier. Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 18.30 Uhr.

Mittwoch, 30.10.

FILM

Leben auf der Westbank

Film «Leben auf der Westbank» im Rahmen einer Serie von Vortrags-, Film- und Gesprächsabenden zum Thema «Israel/Palästina». Kornfeldkirche. 20 Uhr.

Anne Marie Catherine Wieland.

Sonntagsapéro am Sonntag, 27. Oktober, 11–15 Uhr (die Künstlerinnen sind anwesend).

Ausstellung bis 9. November. Öffnungszeiten: Di–Sa 11–17 Uhr.

Galerie Schoeneck**Gartengasse 12**

Ausstellung mit Werken von Hedwig Emmert. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Nur noch bis 26. Oktober.

Galerie Triebold AG**Wettsteinstrasse 4**

Ausstellung «Orizzonti» mit einer neuen Werkreihe von Paolo Serra. Bis 23. November. Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

Galerie Lilian Andree**im Art Forum Riehen****Schmiedgasse 31**

Ausstellung «Les Maitresses» von M. Drea. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 14–17 Uhr. Bis 17. November.

Altersheim «zum Wendelin»**Inzlingerstrasse 50**

Aquarellbilder mit Blumen und Riehener Landschaften von Edith Gräub-Stalder aus Riehen. Vernissage am Freitag, 25. Oktober, 17–21 Uhr. Bis 8. November.

Coiffure Ursi**Rauracherzentrum**

Ausstellung «Kunst auf Bild und Haar». Werke des Elsässer Malers Jean Wassmer und festliche Haarreationen des Teams von Coiffure Ursi. Vernissage am Freitag, 25. Oktober, 17 Uhr. Bis 25. November.

Credit Suisse**Baselstrasse 20**

Ausstellung «Kaleidoskope» mit Bildern von Marga Golz. Bis 27. November.

Chrischona-Museum**St. Chrischona, Bettingen**

Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage, 13–17 Uhr.

Flohmarkt

rz. Am Samstag, 26. Oktober, findet in der Alterssiedlung «Drei Brunnen» an der Oberdorfstrasse 21 ein grosser Flohmarkt statt. Mieterinnen und Mieter verkaufen Flohmarktartikel. Gleichzeitig werden Kränze und Blumengestecke sowie Bilder von Liesbeth und Schorsch Zeiser verkauft. Über die Mittagszeit gibts eine währschafte Suppe und eine Cafeteria lädt zum Ausruhen ein. Der Reinerlös kommt der Alterssiedlung zugute.

Der Flohmarkt findet von 10–16 Uhr im Estrich der Alterssiedlung im vierten Stock statt.

«Hommage
an das Alter»

rz. «Alte Menschen sind wertvolle Menschen», sagt die Riehener Malerin Edith Gräub-Stalder. Sie sagt dies vor dem Hintergrund der Erfahrungen, die sie mit ihrer 96-jährigen Mutter macht. Um alten Menschen eine Freude zu machen, zeigt sie ihre Aquarellmalerei unter dem Motto «Hommage an das Alter» im Altersheim «zum Wendelin» an der Inzlingerstrasse 50. Zu sehen sind Blumenbilder und Riehener Landschaften. Die Vernissage zur Ausstellung findet heute Freitag, 25. Oktober, 17–21 Uhr statt. Sie ist bis zum 8. November zu sehen.

Olivenöl aus Palästina

rz. Heute Freitag und morgen Samstag wird im Webergässchen zwischen 10–18 Uhr Olivenöl aus Palästina verkauft. Das Öl wird in 5-Deziliter-Flaschen zum Solidaritätspreis von 19 Franken angeboten. Für zehn Franken kann man einer bedürftigen Familie einen Krug Olivenöl schenken oder mit dem gleichen Betrag einen Olivenbaum-Setzling für einen Olivenhain finanzieren. Verkauft wird zudem eine CD eines blinden Musikers mit Volks- und Hochzeitsmusik sowie die Gewürzmischung Za'tar, die zusammen mit Brot und Olivenöl ein Palästinenser-Znacht ergibt.

Die Verkaufsaktion wird in der ganzen Schweiz durchgeführt. Sie wird von jüdischen, christlichen, sozial und ökologisch engagierten Menschen aus friedenspolitischen Kreisen getragen.

Juden –
Christen – Muslime

rz. Gelegenheit zum jüdisch-christlich-muslimischen Dialog gibt es am Samstag, 26. Oktober, im Centre de l'Eglise française am Holbeinplatz 7 in Basel. Unter der Leitung des Theologen Xaver Pfister (Kodekanatsleiter, Dekanat Basel-Stadt) diskutieren Ernst Ludwig Ehrlich aus Riehen (emeritierter Professor für moderne Geschichte und Literatur in Bern), der Ökonom Farhad Afshar (Entwicklungssoziologe in Bern) und der Theologe Werner Schatz (Islam-Beauftragter der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt).

Es laden ein: die Katholische Erwachsenenbildung, das Forum für Zeitfragen, die Israelitische Gemeinde Basel, die Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft Basel, die Christlich-Jüdischen Projekte und die Basler Muslim-Kommission. Dauer: 17–19 Uhr. Eintritt: Fr. 12.–/ermässigt Fr. 8.–.

«Israel/Palästina»

rz. In einer Vortrags-, Film- und Gesprächsreihe zum Thema «Israel/Palästina» wird am Mittwoch, 30. Oktober, der Film «Leben auf der Westbank» gezeigt. Kornfeldkirche. Beginn um 20 Uhr.

Einfluss der Medien

rz. Zum Thema «Einfluss aktueller Medien auf unsere Kinder und Jugendlichen» findet am Montag, 28. Oktober, in der Christlichen Schule Riehen (CSR) an der Rauracherstrasse 3 ein Vortrag statt. Es spricht Heinrich Gerber, der heute Lehrer an der Christlichen Schule ist und vorher während 35 Jahren an der Staatsschule unterrichtet hat. Beginn um 20 Uhr.

KONZERT 1. Abonnementskonzert der «Kunst in Riehen»

Kleiner Konzertchor Basel



Mitglieder des Kleinen Konzertchors Basel.

Foto: zVg

rz. Zur Eröffnung der neuen Konzertsaison der «Kunst in Riehen» wird der Kleine Konzertchor Basel am Dienstag, 5. November, einige der schönsten Chöre aus dem klassischen und romantischen Opernschaffen im Dorfsaal des Landgasthofes Riehen zu Gehör bringen. Konzertbeginn um 20.15 Uhr.

Der Kleine Konzertchor Basel setzt sich aus Mitgliedern des Basler Theaterchores zusammen, der weit über die Grenzen Basels hinaus für seine stilistische Vielseitigkeit bekannt ist. Durch die abwechslungsreiche Spielplangestaltung des Theaters Basel war es dem Ensemble immer wieder möglich, auch im oratorischen und barocken Bereich viel Erfahrung zu sammeln. So erklingen denn auch im ersten Programmteil neben Ausschnitten aus «Orfeo ed Euridice» von Christoph Willibald Gluck die Kantate Nr. 179 von Johann Sebastian Bach und drei Stücke aus «Israel in Egypt» von Georg Friedrich Händel sowie Kostproben aus den Requiens von

Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms. Der zweite Teil widmet sich dem Opernschaffen von Wolfgang Amadeus Mozart, Gaetano Donizetti, Giuseppe Verdi, Peter Tschaikowsky und Bedrich Smetana.

Geleitet wird das Ensemble von Henryk Polus, der im Jahre 1984 im Stadttheater Basel als Sänger verpflichtet war und seit Sommer 1995 die Direktion des Berufs- und Extrachores der Basler Oper innehat.

Der Kleine Konzertchor Basel wird am Flügel von Leonid Maximov begleitet. Seine vielseitige pianistische Tätigkeit führte ihn durch alle wichtigen europäischen Musikzentren. Seit 1999 ist er als Korrepetitor im Theater Basel tätig.

Einzelkarten sind im Vorverkauf beim Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 061 641 40 70, oder bei Musik Wyler, Schneidergasse 24, Basel, Tel. 061 261 90 25 und an der Abendkasse erhältlich.

MUSIK Zehntes Riehener Orgelfestival

Hochkarätige Orgelklänge

rz. In der Kirche St. Franziskus findet zum zehnten Mal das Riehener Orgelfestival statt. An jedem Sonntag im November wird jeweils um 17 Uhr zu einem Konzert geladen. Am ersten Konzert am Sonntag, 3. November, spielt der Organist André Isoir Werke von Diego Ortiz, William Byrd, Johannis Cabanilles, Johann Pachelbel, Dietrich Buxtehude, François Couperin, Johann Schneider, Alexander-Pierre-François Boëly, Justin, Johann-Peter-Emilius Hartmann, Zoltán Kodály und Leos Janáček.

Das zweite Orgelkonzert wird am Sonntag, 10. November, vom Organisten der Kirche St. Franziskus, Tobias Lindner, gegeben. Das dritte Konzert am Sonntag, 17. November (20 Uhr), sieht ein Programm mit russischer-geistlicher Chormusik vor, gesungen vom Nordwestschweizer Konzertchor Ludus Vocalis unter der Leitung von Henryk Polus und Solisten aus dem Theaterchor Basel. Den Abschluss des Orgelfestivals bildet das Konzert «130 Pfeifen und eine Nachtigall» mit dem Organisten Roland Götz. Eintritt frei, Kollekte.

«Tast-Memory»

rz. Am Dienstag, 29. Oktober, Samstag, 2. November, und Mittwoch, 6. November, findet im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum der Workshop «Tast-Memory» statt. Dauer jeweils von 14–17 Uhr. Anmeldung erforderlich, Tel. 061 641 28 29.

Vortrag von
Alfred Pletscher

rz. Am Mittwoch, 30. Oktober, spricht Prof. Alfred Pletscher aus Riehen zum Thema «Licht und Schatten des wissenschaftlichen Fortschritts in der Medizin». Der Vortrag findet im Rahmen einer Vortragsreihe der Naturforschenden Gesellschaft im Hörsaal des Vesalianums (Physiologisches Institut), Vesalasse 1 in Basel statt. Beginn um 20.15 Uhr. Apéro ab 19.45 Uhr für alle Vortragsbesucherinnen und -besucher. Eintritt frei.

Dämmerungs-
einbrüche

rz. Am Mittwoch, 6. November, veranstalten der Quartierverein Kornfeld und die CVP Riehen in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt zwei Vorträge zum Thema «Dämmerungseinbrüche». Tipps zur Prävention von Einbrüchen geben: Kriminalkommissär Ferdinand Klumpp (Chef der Einbruchsgruppe), Kriminalkommissär Thomas Höfler (Büro für Verbrechenverhütung), Polizeikommissär Hans Müller (Polizeiwache Riehen) und Wachtmeister Max Morgenthaler (Chef Community Policing, Bezirk Kleinbasel). Die erste der beiden Veranstaltungen findet im Bürgersaal des Gemeindehauses Riehen statt. Beginn der ersten Veranstaltung um 15 Uhr, Beginn der zweiten um 19 Uhr.

Es wird um telefonische Anmeldung gebeten. Tel. 061 267 53 13. Die Anmeldungen werden an folgenden Daten entgegengenommen: Freitag, 25. Oktober, und Montag, 28. Oktober, 8.30–12 Uhr und 13.30–17 Uhr. Spätere Anmeldungen nimmt die Polizeiwache Riehen, Tel. 061 645 91 00, entgegen.

Thomas Keller

rz. Die Galerie «die Aussteller», St. Alban-Vorstadt 57 in Basel, zeigt ausgesuchte Werke aus dem Nachlass des in Riehen geborenen Künstlers Thomas Keller (1922–1995). Thomas Keller wäre in diesem Jahr 80 Jahre alt geworden und gehörte als Jüngster der «Gruppe 33» an.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 15.30–18.30 Uhr, Sa 11–17 Uhr. Bis 16. November.

Grenzüberschreitende
Veloexkursion

rz. Am Sonntag, 27. Oktober, führt das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) eine grenzüberschreitende Veloexkursion durch. Angeboten wird eine lange und eine kürzere Tour. Die kürzere Tour (2 km) startet um 10 Uhr morgens beim Parkplatz des Tierparks Lange Erlen. Sie führt zum Wieseufer und weiter durch das Mattfeld zur Kiesgrube Käppelin und dann ins TRUZ auf dem Gelände der ehemaligen «Grün 99» in Weil am Rhein. Unterwegs werden Naturbeobachtungen gemacht und zur Mittagszeit gibt es eine heisse Gemüsesuppe im TRUZ. Die län-

gere Tour (10 km) startet um 13 Uhr nach dem Mittagessen im TRUZ. Sie führt bis nach Eimeldingen an der Kander. Dort haben freiwillige Helfer die Möglichkeit, Weiden im Ufergebiet zu pflanzen. Weiter geht es auf die Rheininsel, wo mit einem Experten aus dem Elsass Wasservögel beobachtet werden können. Gegen 16.30 Uhr endet die Radtour je nach Wetterlage mit einem wärmenden Lagerfeuer, Gewürzkuchen und Punsch. Die Rückfahrt kann mit dem Regionalzug von Eimeldingen nach Weil oder Basel erfolgen.

Anmeldung erforderlich, Tel. 0049 7621 940 780, E-Mail <info@truz.org.>

«Kunst auf
Bild und Haar»

rz. Anlässlich seines vierjährigen Bestehens lädt das Coiffure-Team «coiffure ursi» heute Freitag, 25. Oktober, 17–19 Uhr, zur Vernissage der Ausstellung «Kunst auf Bild und Haar» in seinen Salon im Rauracherzentrum ein. Gezeigt werden Werke des Elsässer Malers Jean Wassmer und festliche Haarreationen des Coiffure-Teams. Die Ausstellung ist bis zum 25. November zu sehen.

GRATULATIONEN

Anny Engler-Bollinger zum 95. Geburtstag

rz. Am kommenden Donnerstag, 31. Oktober, kann Anny Engler-Bollinger an der Oberdorfstrasse 21 ihren 95. Geburtstag feiern. Sie freut sich, dass sie am Mittagstisch in der Siedlung «Drei Brunnen» mithalten darf. Mit kleinen Hilfen der Spitex kommt sie in der Wohnung noch gut zurecht. Die Riehener-Zeitung gratuliert Anny Engler-Bollinger ganz herzlich zu ihrem hohen Geburtstag, wünscht ihr einen sonnigen Geburtstag und weiterhin alles Gute.

Jacques Parisel-Döbelin

rz. In den Jahren 1956/57 war Jacques Parisel-Döbelin Mitbegründer der Wohngenossenschaft «Beim Höfli». Zusammen mit seiner Frau Margrit Parisel-Döbelin wohnt er noch immer dort und kann am kommenden Donnerstag, 31. Oktober, seinen 80. Geburtstag feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert ihm dazu ganz herzlich und wünscht ihm Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

ZIVILSTAND

Geburten

Ferreiro Müller, Ramón Santiago, Sohn des Ferreiro Mählmann, Rafael, spanischer Staatsangehöriger, und der Müller, Christiane Luzia Erna, deutsche Staatsangehörige, in Bettingen, Hauptstrasse 88.

Makia, Gabriel Nkongho-anyoh, Sohn des Makia, Ntoh Divine Oscar, kamerunischer Staatsangehöriger, und der Makia geb. Bissig, Claudia, von Unterschächchen UR, in Riehen, Bluttrainweg 49.

Yüksel, Bahar, Tochter des Yüksel, Ender, türkischer Staatsangehöriger, und der Yüksel geb. Mutlu, Yazgülü, türkische Staatsangehörige, in Riehen, Eisenbahnweg 75.

Todesfälle

Reimann-Stauber, Elise, geb. 1904, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.
Scherz-Bürgin, Clara, geb. 1912, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Holliger, Alice, geb. 1912, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Schumacher-Binkert, Hans, geb. 1920, von Hofstetten-Flüh SO, in Riehen, Im Hirshalm 23.

Indlekofer-Sigrist, Kurt, geb. 1938, von und in Riehen, Grenzacherweg 111.
Bolt-Waltersperger, Hilda, geb. 1910, von Nesslau SG, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Leber-Stupanus, Elisabeth, geb. 1903, von Basel, in Riehen, Bahnhofstr. 80.

Kornmann, Helena, geb. 1923, von Basel, in Riehen, Mühlestiegrain 12.

Seeger-Paul, Franz, geb. 1924, von Basel, in Riehen, Rauracherstr. 15.

Häfeli-Heiber, Gertrud, geb. 1914, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Salmi, Emilia, geb. 1919, italienische Staatsangehörige, in Bettingen, Chrischonarain 135.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Obere Weid 42, S E UBRP 2468, 184 m², Einfamilienhaus, und *Untere Weid 6*, MEP 2513-19-32 (= 1/68 an StWEP 2513-19 = 200/1000 an UBRP 2513, 4133 m², Mehrfamilienhaus, Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft, in Basel (Erwerb 21.7.2000). Eigentum nun: Urs Mühlematter, in Riehen.

Rebenstrasse 26, S D P 265, 1543,5 m², Wohnhaus, Garagegebäude und Schopf. Eigentum bisher: Eva Maria Eberle, in Meikirch BE (Erwerb 26.8.1980). Eigentum nun: Simone Gabriele Ford, in Riehen.

Morystrasse 88, 90, 92, 94, Kohlstieg 57, S D StWEP 677-30 und 677-33 (= 56/1000 und 2/1000 an P 677, 7110,5 m² (davon 2271 m² Wald), 5 Wohnhäuser und 4 Garagegebäude. Eigentum bisher: Roland und Elida Minder, in Riehen (Erwerb 1.6.1999). Eigentum zu gesamter Hand nun: Patrick und Claudine Fawer, in Basel.

Aeussere Baselstrasse 316, S B P 1624, 237 m², Wohnhaus, Schopf und Garagegebäude. Eigentum bisher: Marguerite Fellmann, in Riehen, Robert Fellmann, in Basel (Erwerb 9.10.1991). Eigentum zu gesamter Hand nun: Klaus und Christina Mathis, in Riehen.

LESUNG Katja Fusek las in der «Arena Literatur-Initiative» aus ihrem Erstlingsroman «Novemberfäden»

«Das Fremdsein, das nicht aufhört»



Katja Fusek nahm das Publikum mit ruhiger und klarer Stimme mit auf ihre literarische Reise.

Fotos: Philippe Jaquet

Man hätte es nicht gemerkt, dass es Katja Fuseks erste Lesung war, als sie am vergangenen Dienstag Gast in der «Arena Literatur-Initiative» war und aus ihrem Erstlingsroman «Novemberfäden» las, hätte Valentin Herzog von der «Arena Literatur-Initiative» in der Einleitung nicht darauf hingewiesen. Denn die 34-jährige Autorin sprach ruhig und klar und suchte in passenden Momenten den Augenkontakt mit dem Publikum.

Und obwohl, oder vielleicht gerade weil sie mit zarter Stimme sprach, konnte sie während der Lesung den Spannungsbogen aufrecht erhalten. Das Zarte hatte denn auch nichts mit Unsi-

cherheit zu tun, unterstrich aber den poetischen Charakter des Romans.

Die Hauptperson dieses Romans spricht einmal in der Ich-Form als Ich-Erzählerin, dann wieder in der dritten Person als Zita. Sie ist eine junge Frau, die von Basel, wo sie seit zwölf Jahren lebt, in ihre Heimatstadt Prag reist. Ihr Heimatgefühl hat viel mit Sprache zu tun. Dort, wo sie ihre Muttersprache hören und sprechen kann, glaubt sie sich automatisch zu Hause. Trotzdem sieht sie sich nun auch in Prag mit dem Gefühl des Fremdseins konfrontiert. Dazu kommt die Erinnerung an ihre erste Liebe zu einem jungen Mann aus ihrem Heimatland, von der sie nun auch

gefühlsmässig Abschied nehmen muss. Den Gefühlen dieser ersten Liebe steht die Beziehung zu ihrem Mann, einem Schweizer, gegenüber. Sie glaubt, dass er ihr Gefühl des Fremdseins in seinem Land nicht verstehen kann, glaubt, dass er nicht weiss, was es bedeutet, in einer fremden Sprache sprechen zu müssen. Einer Sprache, die, wie sie zugibt, ihr in der Fremde auch Schutz geboten hatte. Denn sie hatte die fremde Sprache wie eine Hülle um sich gelegt und damit ihr Innerstes in einem Panzerschrank einschliessen können. Erst als sie ihrem Mann in ihrer Sprache «Milutji te» – «Ich liebe dich» hatte sagen können, hatte sie ein Tor zu ihrem Innersten

Kirchgemeindeordnung angenommen

lbs. Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Riehen-Bettingen hat am vergangenen Sonntag anlässlich einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung in der Dorfkirche die vom Kirchenvorstand erarbeitete und vorgeschlagene Kirchgemeindeordnung mit grosser Zustimmung angenommen. Damit ist die Kirchgemeinde Riehen-Bettingen die Erste der Basler Kirchgemeinden, die den Auftrag des Kirchenrates zum Abschluss bringen konnte.

Die Kirchgemeindeordnung regelt die organisatorischen und rechtlichen Vorschriften für die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde. Auch sind darin die Strukturen und die Zusammensetzung des Kirchenvorstandes und das Wahlvorgehen klar definiert. Die Kirchgemeindeordnung wird dadurch zu einem wichtigen Führungsinstrument für den Kirchenvorstand und hilft, allfällige Unklarheiten über Abläufe oder Entscheide zu beseitigen.

Inzlinger Zoll wird geschlossen

rz. Der Grenzübergang Riehen-Inzlingerstrasse wird per 1. Januar 2003 geschlossen. Die Zollstrasse wird in eine Strasse mit toleriertem Verkehr umgewandelt. Der Grenzübertritt wird für Grenzbewohner mit gültigen Ausweisen und ohne zollpflichtige Waren weiterhin gestattet sein. Die Inzlingerstrasse wird künftig regelmässig, aber zu unterschiedlichen Zeiten durch mobile Grenzschutz-Equipen überwacht.

Zudem werden die Abfertigungszeiten an den Grenzübergängen Weilstrosse und Grenzacherstrasse reduziert. Ab 1. Januar 2003 gelten dort folgende Abfertigungszeiten:

Riehen-Weilstrosse: Montag bis Sonntag 8–17 Uhr

Riehen-Grenzacherstrasse: Montag bis Sonntag 5–20 Uhr.

Ausserhalb der Abfertigungszeiten bleibt der Grenzübertritt mit gültigen Ausweisen und ohne zollpflichtige Waren ebenfalls gestattet.

Die vom Grenzschutzkommando Ba-

sel beschlossenen Massnahmen stehen im Zusammenhang mit der gesamtschweizerischen Strategie des Grenzschutzkorps, den statischen, amtsplatzgebundenen Dienst zugunsten der mobilen Raumüberwachung abzubauen.

«Tag der offenen Tür» in der Bauteilbörse

rz. Morgen Samstag, 26. Oktober, von 10 bis 16 Uhr lädt die Bauteilbörse Basel zu einem «Tag der offenen Tür» in ihrem Betrieb an der Barcelonastrasse 4 auf dem Dreispitz ein. Die 1995 gegründete Bauteilbörse demontiert, vermittelt und verkauft intakte Bauteile aus Abbrüchen und Umbauten zur Wiederverwendung. Sie hilft damit, kostbare Ressourcen zu schonen, Abfall zu vermeiden und interessante alte Objekte wie Beschläge, Türen, Treppengeländer, Holzöfen, Lavabos oder Armaturen auf den Markt zu bringen. Die Bauteilbörse bietet im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes aber auch 30 betreute Arbeitsplätze für erwerbslose Personen.

Buch über Albert Oeri

rz. Vor wenigen Tagen ist im GS-Verlag Basel eine 500 Seiten starke Biographie über den legendären Journalisten und Chefredaktor der «Basler Nachrichten», LDP-Politiker, Kunstfreund und Literaten Albert Oeri (1875–1950) erschienen. Darin schildert der Historiker René Teuteberg Oeris Lebensweg sowie sein Wirken als Historiker und eidgenössischer Politiker. Die Historikerin Dorothea Roth blickt auf Oeris langjähriges lokalpolitisches Wirken zurück, während der Germanist Rudolf Suter sein literarisches Schaffen beleuchtet. Der Journalist Raymond Petignat schliesslich würdigt ausführlich Oeris journalistische Gesamtleistung.

In einem zweiten Teil kommt Albert Oeri, der viele Jahre seines Lebens in Riehen gelebt hat, anhand seiner innen- und aussenpolitischen Kommentare selbst zu Wort.

René Teuteberg/Dorothea Roth/Rudolf Suter/Raymond Petignat: «Albert Oeri (1875–1950) – Journalist und Politiker aus Berufung». 496 Seiten. GS-Verlag Basel, Fr. 45.–.

geöffnet – nur hatte ihr Mann dies nicht verstehen können.

Sowohl Valentin Herzog als auch die Autorin betonten, dass «Novemberfäden» keine Autobiographie sei. Doch das Gefühl des Fremdseins in einer fremden Welt, in der eine fremde Sprache gesprochen wird, kennt auch die Autorin. 1968 in Prag geboren, wuchs sie dort im Kreis einer grossen Familie auf. 1978 ging ihre Mutter eine zweite Ehe ein und zog mit ihren beiden Töchtern nach Basel. Im Vorwort zu ihrem Buch sagt sie dazu: «Die schwierigste unter den Erfahrungen war das nicht Dazu-Gehören. Das Fremdsein, das nicht aufhört. Man muss sich zuerst einleben, bis man akzeptiert, dass man anders ist als die anderen – und dass es nie aufhört, dass man sich schon gut einleben kann, aber immer irgendwie anders sein wird.»

Trotzdem macht Zita in «Novemberfäden» auch Erfahrungen, die sie mit anderen jungen Mädchen teilt, einerlei, ob diese nun in ihrer Heimat oder fernab von der Heimat leben. Es sind die Erfahrungen der ersten Liebe. Zita hat gute Erinnerungen daran, wenn auch der endgültige Abschied von ihrem ersten Freund schmerzt. Und wie Katja Fusek von dieser Liebe las, wurde nochmals klar, wie gut ihr zartes Vorlesen zur Geschichte passte. Das Publikum dankte mit einem langen, herzlichen Applaus.

Judith Fischer



Valentin Herzog betonte: «Der Roman ist keine Autobiographie.»

Junges Blasorchester



Anders als der Name suggeriert, spielen in der Knabenmusik Basel auch Mädchen mit. Ob Knaben oder Mädchen, ob Holzbläserinnen, Blechbläser oder Tambouren, alle trugen am vergangenen Samstag zu einem gelungenen Auftritt vor dem Gemeindehaus bei.

Fotos: Philippe Jaquet

GESELLSCHAFT Riehener Frauen- und Männertreffen im Meierhof

Das «Burn-out»-Syndrom und seine Folgen



«Burn-out» – ein Problem, das viele beschäftigt. Beim jüngsten, einmal mehr gut besuchten Riehener Frauentreffen (Bild) gingen Daniel und Silvia Blatti den Ursachen dieser «Zivilisationskrankheit» nach. Foto: Philippe Jaquet

Rund 120 Frauen und Männer trafen sich am vergangenen Samstagvormittag im Meierhof zu einem Anlass des «Riehener Frauentreffens». «Burn-out» überschrieb das Ärzte-Ehepaar Daniel und Silvia Blatti aus Riehen seinen Vortrag.

rnr. «Burn-out» wird definiert als Erschöpfungszustand an Leib, Seele und Geist. Die Überforderung kommt von innen (selbst gemacht) und von aussen (Familie, Arbeit etc.). Niemand gesteht sich diesen Zustand gerne ein, weil er sehr am Selbstbild und an der Motivation zur Arbeit nagt. Oft wird das Problem über Jahre verdrängt. Lieber möchte man das Umfeld verändern, als sich selber dem Problem zu stellen, betonten die Referenten.

Ursache und Wirkung

Silvia und Daniel Blatti gingen in ihrem Referat zunächst auf die Ursachen des «Burn-out»-Syndroms ein: zu hohe Erwartungen und Ziele an sich selbst (Perfektionismus), Selbstabwertung, leistungs- und erfolgsorientiertes Leben (auf Lob und Anerkennung anderer angewiesen), sich selber nicht ernst nehmen und Negierung eigener Wünsche (das gesunde Gleichgewicht von Geben und Nehmen ist aus dem Lot geraten). Schwierige Familiensituationen und Überengagement täten das Ihre dazu. So werde man von der Umgebung

zeitlich und energiemässig aufgefris-

sen. Wen trifft es besonders? Dazu das Referentenpaar: Menschen, die in helfenden Berufen tätig sind. Auch solche, die viel Gefühlsarbeit leisten, wo Anteilnahme zum Beruf gehört und motivierte Mitarbeiter, die sich stark engagieren.

Ein «Burn-out» lasse sich in sechs Phasen einteilen, welche je nach Person unterschiedlich lange und auch überlappend verlaufen könnten.

Zu Beginn stehe der Enthusiasmus. Silvia Blatti: «Wer ausbrennt, muss zuerst entflammt sein! Betroffene steigen mit viel Enthusiasmus und neuen Ideen in ein Projekt ein. Das Bedürfnis, dafür geliebt und anerkannt zu werden, bleibt auf der Strecke, was wiederum anspornt, noch mehr zu tun. Stichworte dazu sind Arbeitssucht («Workaholic») oder bildlich gesprochen: eine Kerze, die an beiden Enden brennt. Die Person hat das Gefühl, nie Zeit zu haben. Die eigenen Bedürfnisse werden vernachlässigt.»

Als zweite Phase folge die Stagnation. Die Arbeit werde als ermüdend empfunden. Der selbst auferlegte Leistungsanspruch sei nicht erreichbar, was eine negative Arbeitseinstellung zur Folge habe. Daraus resultierten Fluchtgedanken, Probleme in der Partnerschaft und Mattigkeit.

In der dritten Phase werde die eigene Machtlosigkeit wahrgenommen. Die Schuld werde anderen zugewiesen. In diese Phase falle der Entscheidungspunkt, welcher bestimmend ist für den weiteren Verlauf des «Burn-outs»: entweder die Aufbietung aller Kraftreserven zur Veränderung oder das Abrutschen in die Apathie.

Im letzteren Fall weise das Leben des Betroffenen keine Höhen und Tiefen mehr auf, alles erscheine gleichgültig. Immer mehr Energie werde für immer weniger Leistungsfähigkeit benötigt.

Als fünfte Phase folgt laut Silvia und Daniel Blatti die psychosomatische Reaktion. Die seelischen Spannungen können zu Verspannungen im Rücken, Magenproblemen und Migräne führen. Oft werde in dieser Phase erstmals ein Arzt aufgesucht.

Depression und Verzweiflung seien für die letzte Phase kennzeichnend: In dieser Phase werde das Leben als hoffnungslos und sinnlos wahrgenommen. Der Wunsch nach Schlaf und in Ruhe gelassen zu werden sei übergross und ein klares Indiz dafür, dass der psychische Tiefpunkt erreicht sei.

Wege aus der Krise

Die Behandlungsmöglichkeiten seien je nach Phase und Lebensumständen verschieden, doch es gelte in jedem Fall, die Lebensflamme aus der Asche wieder zum Brennen zu bringen, betonten Daniel und Silvia Blatti. Wichtig sei zunächst, sich den Stress einzugestehen und auf den eigenen Körper zu hören, sich mit Grenzen anzufreunden und die

eigene Selbsteinschätzung zu korrigieren. Aus der Forschung sei bekannt, dass eine chronische Überlastung zu einem Mangel an «Botenstoffen» im Gehirn führen kann, welche einen Einfluss auf die Energiereserven haben. Diese müssen wieder aufgebaut werden und dazu seien oftmals auch Medikamente nötig. «Dem Betroffenen muss aus seinem «Hamsterrad» geholfen werden.» Manchmal müsse dazu ein «Timeout» verordnet werden, verbunden mit «Hausaufgaben» wie Spazieren an der frischen Luft oder Tagebuch schreiben, was in eine Auseinandersetzung mit der Krankheit und ihren Ursachen münde. Wichtig sei zudem, dem «Brennstoff», der zum Ausbrennen geführt hat, auf die Spur zu kommen. Dann aber gehe es auch darum, das Selbstwertgefühl aufzubauen, denn: «Nur volle Hände können weitergeben.»

Silvia und Daniel Blatti nannten auch vorbeugende Massnahmen: Als Erstes gelte es, Wichtiges vom Unwichtigen trennen, Nein sagen zu lernen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben, sich Musse zu gönnen und nicht zuletzt die «Energiefresser» zu identifizieren.

Als Zweites nannten Silvia und Daniel Blatti arbeitsbezogene Massnahmen unter dem markanten Motto: «Es lohnt sich nicht, wegen der Arbeit krank zu werden.» Dazu könne gehören: In «heissen» Situationen «cool» zu bleiben, Aufgaben zu delegieren, Ordnungen und Regelmässigkeiten einzuhalten sowie die persönlichen Grenzen zu akzeptieren.

Wichtig seien schliesslich auch körperliche «Massnahmen»: «Bewegung ist eine gute Methode, Spannungen abzubauen. Das Ziel sollte sein, einmal pro Tag körperlich ins Schwitzen zu kommen. Auch Stille geniessen, das Suchtverhalten überprüfen und eine ausgewogene Ernährung gehören dazu. Rohkost ist Frohkost!»

Und als geistige Massnahme empfahl das Referentenpaar, das eigene Wertsystem zu hinterfragen: «Was glaube ich?» Die Bibel gebe praktische Tipps zur Lebenshilfe. In den Sprüchen Salomos stehe: «Wer gelassen und ausgeglichen ist, lebt gesund.» Auch den Ruhetag einzuhalten, habe einen tieferen Sinn. Wichtig sei deshalb, das Leben und sich selbst zu bejahen, mit Freude zu leben und den Humor zu behalten.

Der Vortrag wurde immer wieder aufgelockert mit witzigen, aber treffenden Karikaturen und prägnanten Aussagen. So fühlen sich laut einer Umfrage 80 Prozent der Schweizer gestresst und 12 Prozent geben an, ausserstande zu sein, den Stress zu bewältigen. Die Schauspielerin Sibylla Jordi trug mit ihrem tiefsinnigen Anspiel zur guten Einführung ins Thema bei. Das Treffen wurde von Frauen aus verschiedenen Kirchen und Gemeinden organisiert.

Das nächste Frauentreffen findet am Dienstag, 8. April 2003, statt.

KULTUR Josy Meyer und sein «Kulturwägli»

Wer kennt schon Kleinhüningen?

Josy Meier hat seine beliebten Führungen durch Kleinhüningen wieder aufgenommen. Mit seinem neu geschaffenen «Kulturwägli» kann er an Hand von Bildern vor Ort zeigen, wie Kleinhüningen früher ausgesehen hat.

Kleinhüningen ist ein unbekanntes Kleinod von Basel. Das einstige Fischerdorf wurde 1640/1641 schweizerisch, nachdem es für 3500 Reichstaler vom Markgrafen Friedrich von Baden an Basel-Stadt verkauft worden war.

Bis zur Eingemeindung anno 1908 war Kleinhüningen eine eigene Gemeinde, wie es Riehen und Bettingen heute noch sind. Die Kleinhüniger bereuen das heute noch, ja sie fühlen sich stiefmütterlich behandelt, denn sie besitzen heute nicht einmal einen eigenen Wahlkreis. Jedoch hat Kleinhüningen eine Bürgerkorporation, wie Riehen und Bettingen.

Josy Meier weiss vieles über sein geliebtes Kleinhüningen zu erzählen. Er ist stolz auf die Vereinigung «Pro Kleinhüningen» die sich sehr für die Erhaltung der alten Substanz des «Dorfes» einsetzt. Am Anfang der Führung kann man die schönen, restaurierten Gemälde von Burkard Mangold am Restaurant «Schiff» bewundern. Interessant ist, dass das Haus, in dem C.G. Jung seine Jugend verbrachte, noch steht (Jungs Vater war von 1879–1897 Pfarrer in Kleinhüningen). Jung hat das Humanis-

tische Gymnasium besucht, wo er auch seine Maturität bestand.

Ganz speziell für Kleinhüningen ist die Tatsache, dass die Kleinhüniger noch als Schweizer zur Kirchgemeinde Haltingen im benachbarten Baden gehörten. Erst im August 1641 wurden sie der «Theodorskirch in der mindern Stadt», dem heutigen Kleinbasel, zugeteilt. Bis sie 1710 endlich eine eigene Kirche einweihen konnten, mussten sie den weiten Weg zur Theodorskirche unter die Füsse nehmen, was viel weiter war als ins benachbarte Haltingen.

Eine besondere Freude ist für die Kleinhüniger das in jüngster Zeit an einem neuen Ort wieder aufgestellte «Fischerhus», das wunderschön renoviert wurde. Es steht nun in der Bonergasse neben dem historischen Restaurant «Schifferhaus», wo man sich kulinarisch verwöhnen lassen kann. Mit etwas Glück kann man jetzt schon ins Innere des «Fischerhus» gucken und einen wunderschönen Kachelofen entdecken.

Traurig für die Kleinhüniger ist hingegen die Tatsache, dass ihr Tramhäuschen an der Endstation keine Uhr besitzt. Für kurze Zeit durften sie sich an einer Uhr erfreuen, welche die damals ansässige Bank grosszügig auf dem Tramhäuschen montierte, aber bei ihrem Wegzug ebenso grosszügig wieder mitnahm.

Marylse Haefliger

Einträchtiges Nebeneinander



Dass Wohnen und Arbeiten durchaus eine harmonische Verbindung eingehen können, beweisen seit zehn Jahren die beiden Wohngenossenschaften «Kettenacker» und «Hera» am Friedhofweg und die Gewerbebetriebe im Riehener Gewerbehaus an der Lörracherstrasse. Am vergangenen Samstag wurde denn auch gemeinsam das Jubiläum gefeiert. Während die Bewohnerinnen und Bewohner für das kulinarische Wohl sorgten, gewährten die verschiedenen Handwerksfirmen einen Blick in ihre Werkstätten und Ateliers.

Fotos: Philippe Jaquet

GELD Vorsorgetipps der Basler Kantonalbank (BKB)

Vorsorgen in schwierigen Zeiten!



Axel Kiefer, BKB-Standortleiter in Riehen-Dorf. Foto: zVg

pd. Wie es um unsere AHV steht und was mit der Verzinsung der Pensionskassengelder passiert, darüber zerbricht sich manch einer den Kopf. Eigenverantwortung steht in dieser Situation hoch im Kurs. Eine mögliche Variante für Ihre private Vorsorge ist ein «BKB-Sparen-3-Konto». Dazu äussert sich Axel Kiefer, Standortleiter Riehen-Dorf der Basler Kantonalbank.

Axel Kiefer, was ist ein «BKB-Sparen-3-Konto»?

Axel Kiefer: Das «BKB-Sparen-3-Konto» ist ein gesetzlich gebundenes Sparkonto, als Ergänzung zur AHV und zur Pensionskasse. Diese Konti werden in der Regel besser verzinst als Sparkonti.

Was heisst «gebundenes Sparkonto»?

Das bedeutet, dass das Kapital für die private Vorsorge bestimmt ist und Sie erst frühestens fünf Jahre vor dem Erreichen des ordentlichen AHV-Alters – und in einigen Ausnahmefällen bereits vorher – wieder darüber verfügen können. Dafür wird es steuerlich vom Staat begünstigt.

Wie sehen diese steuerlichen Vorteile aus?

Die Einzahlungen auf das «BKB-Sparen-3-Konto» können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Im Moment beträgt der maximale Abzug pro Jahr für Angestellte mit Pensionskassenanschluss 5933 Franken. Ein allein stehender Angestellter in Basel-Stadt, der bei einem steuerbaren Einkommen von 60'000 Franken pro Jahr den Maximalbetrag von 5933 Franken auf sein «BKB-Sparen-3-Konto» einzahlt, erreicht so eine jährliche Steuerersparnis von 1678 Franken.

Muss ich dieses Kapital denn gar nicht versteuern?

Doch, bei der Auszahlung des Kapi-

tals muss eine Steuer bezahlt werden. Allerdings erfolgt diese zu einem günstigen Sondertarif. Während der ganzen Laufzeit aber ist das Konto steuerfrei.

Wer kann ein «BKB-Sparen-3-Konto» eröffnen?

Jeder, der in der Schweiz berufstätig ist, für sein Einkommen in der Schweiz unbeschränkt steuerpflichtig ist und ein AHV-pflichtiges Einkommen erzielt, kann ein «BKB-Sparen-3-Konto» eröffnen.

Ab wann soll man mit dieser freiwilligen Vorsorge beginnen?

Am besten so früh wie möglich. Für eine jüngere Person ist auch ein kleinerer Teilbetrag empfehlenswert, denn je früher jemand zu sparen beginnt, desto besser sieht seine spätere Vorsorgesituation aus. Wenn eine allein stehende Frau in Basel mit 24 Jahren beginnt, jährlich 2000 Franken auf ihr «BKB-Sparen-3-Konto» einzuzahlen, kann sie mit 64 ein Kapital von rund 144'000 Franken beziehen. Beginnt sie erst mit 44 Jahren und zahlt dafür 4000 Franken pro Jahr ein, erhält sie rund 104'000 Franken, bei gleichem Aufwand also rund 40'000 Franken weniger. Die detaillierten Rechnungsbeispiele erläutern wir Ihnen gerne bei einem persönlichen Gespräch!

Wann kann man das Geld denn beziehen?

Grundsätzlich können Bezüge frühestens fünf Jahre vor Erreichen des ordentlichen AHV-Alters gemacht werden. Ausserordentliche Bezugsgründe vor dieser Frist können unter anderem die Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit, die definitive Wohnsitzverlegung ins Ausland, der Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum oder der Einkauf in eine Pensionskasse sein.

Was muss man noch wissen?

Es gibt noch einiges über die gebundene dritte Säule zu erzählen, aber am besten lassen Sie sich durch unsere Fachleute beraten, damit auch Ihre Vorsorge Sie in Zukunft ruhig schlafen lässt. Unser Standort an der Schmiedgasse 15 ist Montag bis Freitag von 8.15 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr, am Samstag von 8.30 bis 13 Uhr geöffnet. Aber auch ausserhalb dieser Zeiten können Sie mit uns einen Termin vereinbaren über Telefon 061 266 27 33.

Noch eine letzte Frage: Einige Banken verlangen bereits Kontoführungsgebühren und werden diese teilweise per 1. Januar 2003 erhöhen. Was zahlt man bei der BKB für die Kontoführung?

Bei der BKB ist die Kontoführung für alle Privatkonti spesenfrei. Dies wird auch nach dem 1. Januar 2003 so bleiben.

LESERBRIEFE

Ruftaxi als Teil der Sicherheit

Nun ist es also so weit: Nach jahrelangem Herumnörgeln von ein paar wenigen Einwohnerräten am Ruftaxi ist es nun gelungen, auch den Gemeinderat mübe zu kriegen. Quizfrage: Welcher Gemeinderat war hier die treibende Kraft?

Dass nun in der Riehener-Zeitung vom 18. Oktober ein CVP-Grossrat und ehemaliger Einwohnerrat in dieselbe Kerbe haut, ist mehr als erstaunlich. Riehen ist trotz allem keine arme Gemeinde und deshalb muss es ihm möglich sein, für die Sicherheit (und das Ruftaxi gehört in die Sparte Sicherheit) seiner Einwohnerschaft und seiner Steuerzahlenden etwas auszugeben. Wie viel Geld wird für andere Dinge ausgegeben, die auch vielen unnötig erscheinen? Wer sich ein wenig im Staatshaushalt auskennt, weiss, dass oft Geld für Sachen versprochen wird, die sich hinterher als Flopp erweisen.

Ohne gut funktionierendes Ruftaxi wäre es vielen Älteren und vielen Jugendlichen nicht mehr möglich, abends in der Stadt eine Vorstellung, einen Kurs oder anderes zu besuchen.

Die rückläufige Nachfrage nach dem Ruftaxi kann mit der immer wiederkehrenden Infragestellung und der dadurch entstehenden Unsicherheit zusammenhängen. Und/oder mit dem schlechten Bekanntheitsgrad. Ich habe schon oft erlebt, dass es in Riehen Wohnende gibt, die keine Ahnung von diesem Angebot haben.

Ich bin sehr dafür, dass dem Umstand, dass beim Standort Landgasthof ein viel grösserer Bedarf besteht als am Standort Habermatten, Rechnung getragen wird. Man sollte diesen Standplatz an die Station Niederholz oder Burgstrasse verlegen.

Ich hoffe sehr, dass Gemeinde- und Einwohnerrat das Ruftaxi endlich als Teil der Sicherheit für die Bevölkerung ansehen.

Eleonore Schaub, Riehen

IN KÜRZE

Preiserhöhung bei Erdgas und Fernwärme

pd. Die Industriellen Werke Basel (IWB) haben per 1. Oktober 2002 den Erdgaspreis in den wichtigsten Tarifgruppen um 0,3 Rappen/kWh (allgemeiner Tarif vor allem für Gasheizungen sowie für Bezüger mit Spezialverträgen) bzw. 0,6 Rappen/kWh (Kleinbezugstarif für Erdgas, nur Durchlauferhitzer und Kochen) angehoben. Auch der Fernwärmetarif wird um 0,3 Rp./kWh erhöht. Die IWB begründen den Preisanstieg mit den gestiegenen Einkaufspreisen.

NATUR Der Birnenstäubling und sein «unanständiger» Name Wenn ein Pilz viel Staub aufwirbelt

Dem Birnenstäubling haben Wissenschaftler einen etwas unanständigen Namen verpasst: Wolfsfurz. Zu Recht. Wer auf die reifen Pilze tritt, erlebt sein staubiges Wunder.



Der Birnenstäubling wird seinem wissenschaftlichen Namen – Lycoperdon pyriforme oder zu Deutsch «Wolfsfurz» gerecht. Foto: Pro Natura/T. Marent

pd. Kinder haben am Birnenstäubling (Lycoperdon pyriforme) und anderen Stäublingen ihre helle Freude. Treten sie auf die reifen pergamentartigen Fruchtkörper, entweicht aus der aufgerissenen Hülle eine Staubwolke. Das hat diesem Pilz den Namen Stäubling eingetragen – und wissenschaftlich «Wolfsfurz». Denn «Lykos» heisst in Griechisch «Wolf», «perdon» bedeutet «Furz». Die wenigsten sind sich indes bewusst, dass das bräunliche Pulver Sporen sind. Diese sind so leicht, dass sie der Wind über weite Distanzen verfrachten kann. Daraus keimen Pilzfäden, die später ein Geflecht bilden. Erst wenn die Bedingungen günstig sind, bildet der Pilz einen Fruchtkörper aus – das, was landläufig als «Pilz» bezeichnet wird.

Die Fruchtkörper des Birnenstäublings kommen zwischen Juni und November zum Vorschein. Sie wachsen in der Regel auf morschem Holz. Deshalb spielt der Birnenstäubling, wie viele andere Pilze, eine wichtige Rolle im Naturhaushalt. Er baut totes Holz ab und gewinnt daraus alles, was er zum Leben braucht. Von der Holzersetzung profitieren aber auch viele Pflanzen. Pilzen ist es zu verdanken, dass Nährstoffe wie Stickstoff und Phosphor aus dem Holz rasch in den Kreislauf zurückkommen und jungen Bäumen das Wachstum ermöglichen.

Ein Quartier lebt auf



Am vergangenen Samstag veranstaltete der Quartierverein Kornfeld am Grenzachterweg einen Herbstmarkt. Dort lockten unter anderem zahlreiche Verkaufsstände und kulinarische Spezialitäten zum Verweilen.

Foto: Philippe Jaquet

Essen und Trinken im Tram bleiben erlaubt

pd. Essen und Trinken sollen vorläufig in den Fahrzeugen der BVB nicht verboten werden. Dies erklärt der Regierungsrat in seiner Antwort auf einen entsprechenden Anzug des Basler SVP-Grossrates Kurt Bachmann.

Die von den BVB im Sommer letzten Jahres durchgeführte Sauberheitskampagne, in welcher jugendliche Putzequipen eingesetzt wurden, sei bei den Fahrgästen auf ein gutes Echo gestossen. Sie habe aber bei den eigentlichen «Verursachern» keine grosse Wirkung gezeigt. Es bestehe somit eindeutig weiterer Handlungsbedarf, räumt der Regierungsrat ein.

Mit Verboten in den Fahrzeugen seien die BVB allerdings eher zurückhaltend. Denn zum einen seien Verbote grundsätzlich für den Fahrgast unsympathisch. Denn im Gegensatz zu früher, wo Verbotsschilder dominierten, gingen die BVB heute davon aus, dass derartige Verbots- und Gebotsschilder auf das Allernotwendigste beschränkt sein sollten, so etwa auf das Rauchverbot.

Zum anderen mache ein Ess- und Trinkverbot nur dann Sinn, wenn auch dementsprechend kontrolliert werde. Bei solchen Kontrollen komme es indes immer wieder zu unangenehmen Situationen mit der Kundschaft.

Jede Woche das Nächstliegende:
Im **Abo** bei der Riehener-Zeitung.

Reklameteil

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Cup-Out für KTV und VBTVR

rz. Das erste Männer-Team des KTV Riehen (3. Liga) und die Volleyballerinnen des TV Riehen (4. Liga) sind in der dritten Runde des Schweizer Cups ausgeschieden. Die KTV-Männer scheiterten zu Hause am Erstligisten VB Therwil mit 1:3. Der VBTV Riehen unterlag zu Hause Satus Köniz in der Turnhalle Erlensträsschen vor ungewohnt grosser Kulisse knapp mit 2:3 (25:18/12:25/21:25/25:22/13:15).

Drei UHCR-Teams unterwegs

rz. Das erste und das zweite Männerteam des Unihockey-Clubs Riehen treten übermorgen Sonntag zu Meisterschaftsspielen an. Der UHC Riehen I (Grossfeld, 2. Liga) spielt in der Sporthalle Thomasgarten in Oberwil BL gegen Satus Lenzburg (13.35 Uhr) und den STV Mellingen (16.20 Uhr), der UHC Riehen II (Kleinfeld, 2. Liga) spielt in der Turnhalle Wynigen gegen den UHC Nuglar United (9.55 Uhr) und den UHC Aarwangen II (12.40 Uhr). Die C-Junioren treffen bereits morgen Samstag zum Meisterschaftsauftritt im Kultur- und Sportzentrum Pratteln auf den TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf (15.20 Uhr) und auf Unihockey Pratteln AS (17.20 Uhr).

Basler Stadtlauf: Jubiläum

rz. Zum 20. Mal findet in diesem Jahr der Basler Stadtlauf statt. Der Jubiläumsanlass steigt am Samstag, 30. November, ab 17.15 Uhr mit den ersten Nachwuchskategorien. Drei Stunden später starten die Elitelläufer. Start ist auf dem Münsterplatz, das Ziel befindet sich auf dem Marktplatz. Anmeldungen nehmen alle Filialen der Basler Kantonalbank entgegen. Online-Anmeldungen sind über die Internet-Adresse www.stadtlauf.ch möglich. Anmeldeschluss ist der 7. November.

Gianna Hablützel-Bürki gibt Interview und Autogramme

rz. Im Rahmen der Promotiontour für das «SuperTOTO 2002» gibt die Riehener Weltklassefechterin Gianna Hablützel-Bürki heute Freitag, 25. Oktober, im Einkaufszentrum Paradies in Allschwil zwischen 16 Uhr und 17 Uhr ein Interview und eine Autogrammstunde. Im «SuperTOTO 2002» sind 1111 Sach- und Barpreise im Wert von vier Millionen Franken zu gewinnen. Die Gemeinschaftsaktion der Stiftung Schweizer Sporthilfe und der Sport-Toto-Gesellschaft findet in dieser Form zum 14. Mal statt. Der Erlös geht in den leistungsorientierten Schweizer Nachwuchssport.

«CityGolf» im Bachgraben

rz. Das Sportamt Basel bietet den Winter durch auf dem Gelände des Gartenbads Bachgraben (Belforterstrasse 135, Basel) einen Golfplatz mit sechs Par 3 Löchern mit Spielbahnlängen zwischen 45 und 100 Metern an. Gedacht ist die Anlage für alle Golfinteressierten, vom Anfänger bis zum Profi. Neueinsteiger können mit einem Golflehrer oder in Begleitung einer Person, die die ordentliche Platzreife besitzt, auf die Anlage gehen. Die Saison bei «CityGolf» dauert bis Mitte Mai, geöffnet ist die Anlage täglich von 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit. Es gibt ein kleines Klubrestaurant, das kalte und warme Snacks sowie Getränke anbietet. Eine telefonische Anmeldung (Tel. 061 381 43 33) wird empfohlen, da pro Stunde nur sechs Gruppen zu maximal vier Spielerinnen oder Spieler auf die Runde gelassen werden.

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde: Sonntag, 27. Oktober, 16 Uhr, Pruntrut VB Franches-Montagnes – KTV Riehen
Frauen, 2. Liga: Samstag, 26. Oktober, 16 Uhr, Niederholz KTV Riehen II – VBC Tenniken I
Frauen, 4. Liga: Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr, Erlensträsschen VBTV Riehen – DR Binningen II
Frauen, 5. Liga: Samstag, 26. Oktober, 14 Uhr, Niederholz KTV Riehen III – SC Roche
Junioredamen A: Freitag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, Schule Bettingen TV Bettingen – KTV Riehen I
Junioredamen B, Gruppe A: Samstag, 26. Oktober, 18 Uhr, Niederholz KTV Riehen III – Reinach
Männer, 3. Liga, Gruppe A: Samstag, 26. Oktober, 16 Uhr, Niederholz KTV Riehen I – ATV Basel-Stadt

Volleyball-Resultate

Frauen, Schweizer Cup, 3. Runde: VBTV Riehen – Satus Köniz	2:3
Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde: KTV Riehen – VBC Cheseaux	3:0
Frauen, 2. Liga: TV Arlesheim I – KTV Riehen II	3:0
Männer, Schweizer Cup, 3. Runde: KTV Riehen – VB Therwil	1:3
Männer, 3. Liga: VBC Sonnenbad – KTV Riehen I	2:3
Junioredamen A 2, Gruppe A: DR Binningen – KTV Riehen	0:3
Mixed Plausch, Gruppe A: Punggtschinder Bettingen – Diegten	3:1

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Qualifikationsrunde: Sonntag, 27. Oktober, 14 Uhr, Niederholz CVJM Riehen – CVJM Birsfelden
Frauen, 2. Liga: Do, 31. Oktober, 20.20 Uhr, Wasserstelzen CVJM Riehen III – TV Muttentz
Männer, 4. Liga: Do, 31. Oktober, 20.20 Uhr, Wasserstelzen CVJM Riehen II – BC Allschwil II

Basketball-Resultate

Frauen, 1. Liga, Qualifikationsrunde: Wallaby ZH-Regensdorf – CVJM Riehen	64:57
---	--------------

Fussball-Resultate

2. Liga Regional: FC Amicitia – SC Binningen	4:3
4. Liga: FC Riehen – US Olympia Internazionale-Milena – FC Amicitia II	5:1 2:6
5. Liga: CD Español – FC Riehen II	2:1
Veteranen Regional: FC Röschenz – FC Amicitia FC Polizei – FC Riehen	verschoben 1:0
Junioren A Promotion: FC Amicitia – FC Therwil	3:2
Junioren A, 1. Stärkeklasse: FC Riehen – FC Allschwil	2:1
Junioren B Promotion: FC Laufen – FC Amicitia A	verschoben
Junioren B, 2. Stärkeklasse: FC Amicitia B – FC Lausen 72	11:1
Junioren C Promotion: FC Amicitia A – FC Laufen SV Sissach – FC Amicitia A	1:7 verschoben
Junioren C, 2. Stärkeklasse: FC Riehen – CD Español SV Sissach B – FC Riehen FC Riehen – FC Amicitia C	verschoben verschoben 7:5
Frauen, 2. Liga: SV Sissach – FC Amicitia	5:1
Junioredamen B: FC Amicitia – Niederbipp	1:4
Junioren D, 1. Stärkeklasse: FC Concordia B – FC Amicitia A FC Amicitia A – FC Basel FC Amicitia B – BSC Old Boys B FC Oberwil A – FC Amicitia B	7:1 1:5 3:5 4:0
Junioren D, 3. Stärkeklasse: FC Nordstern B – FC Amicitia C FC Amicitia C – FC Riederwald SV Muttentz D – FC Amicitia D FC Amicitia D – FC Möhlin-Riburg B	4:6 0:4 5:5 1:10
Junioren E, 1. Stärkeklasse: FC Amicitia A – FC Black Stars	11:4
Junioren E, 2. Stärkeklasse: FC Ettingen – FC Amicitia B FC Amicitia C – FC Concordia FC Stein – FC Amicitia D VfR Kleinhüningen – FC Amicitia E	4:4 0:12 2:9 4:0
Junioren F: FC Amicitia A – FC Black Stars FC Amicitia A – Münchenstein FC Amicitia A – FC Rheinfelden SV Muttentz – FC Amicitia C FC Ettingen – FC Amicitia C FC Zwingen – FC Amicitia C FC Augst – FC Amicitia D FC Concordia – FC Amicitia D FC Liestal – FC Amicitia D	1:1 2:2 5:2 2:0 2:1 4:1 0:6 2:2 5:1

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
4. Liga: Sonntag, 27. Oktober, 10.15 Uhr FC Amicitia II – FC Telegraph
5. Liga: Sonntag, 27. Oktober, 8.30 Uhr FC Riehen II – Vgte. Sportfreunde
Senioren, Zwischenklasse: Samstag, 26. Oktober, 13 Uhr FC Amicitia – FC Arisdorf
Veteranen, Regional: Samstag, 26. Oktober, 13 Uhr FC Riehen – VfR Kleinhüningen B Samstag, 26. Oktober, 14.45 Uhr FC Amicitia – FC Therwil
Junioren A Promotion: Sonntag, 27. Oktober, 14.50 Uhr FC Amicitia A – FC Oberdorf
Junioren B Promotion: Samstag, 26. Oktober, 16.30 Uhr FC Amicitia A – FC Liestal
Frauen, 2. Liga: Sonntag, 27. Oktober, 13 Uhr FC Amicitia – Attiswil
Junioren E, 2. Stärkeklasse: Samstag, 26. Oktober, 14.45 Uhr FC Amicitia B – SC Steinen/Breite-St. Clara Samstag, 26. Oktober, 14.45 Uhr FC Amicitia D – FC Pratteln Samstag, 26. Oktober, 16 Uhr FC Amicitia E – FC Aesch
Junioren F, Turniere: Samstag, 26. Oktober, ab 10 Uhr Turnier mit FC Amicitia B Sonntag, 27. Oktober, ab 10 Uhr Turnier mit FC Amicitia D

SCHACH Aufstiegsspiel in die Nationalliga A der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft

Riehen wieder in der Nationalliga A



Das erfolgreiche Team der Schachgesellschaft Riehen vor dem Landgasthof (von links): Ivan Nemet, Matthias Rüfenacht, Christof Herbrechtsmeier, Anton Allemann, Peter Erismann (Captain), Ruedi Staechelin (Vereinspräsident), Hans-Joachim Gierth, Niklaus Giertz, Jörg Hickl, Georg Siegel.
Foto: Philippe Jaquet

Am vergangenen Sonntag besiegte die Schachgesellschaft Riehen im Aufstiegsspiel Reinach Rössli im Lüschersaal der Alten Kanzlei mit 4,5-3,5 und schaffte damit den direkten Wiederaufstieg in die Nationalliga A.

pe. Nach nur einem Jahr Unterbruch ist es also geschafft: Die Schachgesellschaft Riehen hatte ihre Gruppe der Nationalliga B praktisch nach Belieben dominiert, alle sieben Gruppenspiele gewonnen und mit fünf (!) Mannschaftspunkten Vorsprung den Gruppensieg errungen. Die Regeln sehen jedoch keinen Direktaufstieg vor. Es werden vielmehr Aufstiegsspiele ausgetragen. Der Erste der Gruppe Ost spielt gegen den Zweiten der Gruppe West und der Gruppensieger West gegen den Gruppenzweiten Ost. Nun war es dieses Jahr unglücklicherweise so, dass die sehr starke Mannschaft von Reinach Rössli den zweiten Platz in der Gruppe West belegte. Reinach spielt mit zwei Grossmeistern und drei Internationalen Meistern, der Ausgang der Begegnung konnte denn auch kaum vorausgesehen werden. Klar war lediglich nur, dass der Wettkampf sehr umstritten sein würde.

Rössli und SGR in Bestformation

Diese Prognose sollte sich bewahrheiten. Beide Teams waren in Bestformation angetreten. Und der Auftakt war gar nicht gut für Riehen. Christof Herbrechtsmeier hatte in einer scharfen Variante der Grünfeldindischen Verteidigung nicht die besten Züge gefunden und stand schon bald massiv unter Druck. Georg Siegel konnte zwar mit Schwarz spielend ausgleichen, er hatte aber den Starspieler der Reinacher vis-à-vis, den ungarischen Grossmeister Jozsef Pinter. Es war zu vermuten, dass er früher oder später dem Druck nicht würde standhalten können. Eine Prognose, die sich leider bewahrheiten sollte. Nach gut drei Stunden stand es 3-1 für Reinach Rössli, da Anton Allemann und Hans-Joachim Gierth in der Zwischenzeit remisiert hatten. Zudem stand Riehens Spitzenspieler Jörg Hickl keineswegs besser, ein Friedensschluss lag in Griffweite.

Ein Lichtblick zeichnete sich am Spitzenbrett ab: Ivan Nemet hatte wie üblich eine scharfe Variante gewählt und eine komplizierte Stellung aufs Brett gezaubert. Nemet ist ein gewiefter Taktiker, der sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen lässt. In der Zeitnotphase behielt er die Nerven und den Überblick und schliesslich brachte er den ganzen Punkt ins Trockene. Dies war auch insofern sehr wichtig, als bei einem 4-4 Unentschieden die so genannte Berliner Wertung entschieden hätte. Diese sieht vor, dass Siege an vorderen Brettern mehr gewichtet werden als solche an hinteren Brettern. Ein Sieg an Brett 1 ergibt 8 Punkte, für einen Sieg an Brett 2 resultieren 7 Punkte usw.

Damit begann bei den Mannschaftsleitern das grosse Rechnen: Wenn Matthias Rüfenacht an Brett 6 gewinnen und Niklaus Giertz an Brett 7 remisieren sollte, so ergäbe sich ein 4-4 mit einem 11-10-Sieg nach Berliner Wertung für Riehen. Sollte hingegen Matthias Rüfenacht remisieren und Niklaus Giertz gewinnen, so hätte dies ein 4-4 und nach Berliner Wertung einen Gleichstand von 10-10 ergeben. Dies hätte eine Wiederholung des Aufstiegsspiels bedeutet!

Dazu kam es glücklicherweise nicht. Matthias Rüfenacht vermochte seinen Vorteil zu verdichten, sein Gegner kam mit den ihm gestellten Problemen nicht mehr zurecht und überschritt die Zeit. So musste Niklaus Giertz eigentlich nur noch einen halben Punkt beisteuern. Dies wusste natürlich auch sein Gegner. Anstatt zu remisieren, überzog er im Endspiel die Stellung und verlor. Damit war der knappe 4,5-3,5-Sieg für Riehen sichergestellt und der Aufstieg perfekt.

Die Einzelergebnisse

Riehen – Reinach Rössli 4,5-3,5 (GM Nemet – IM Danner 1-0, GM Hickl – GM Mohr remis, IM Siegel – GM Pinter 0-1, Allemann – IM Toth remis, FM Her-

brechtsmeier – IM Gärtner 0-1, FM Rüfenacht – Preiss 1-0, FM Giertz – FM Fejzullahu 1-0, Gierth – FM Buss remis).

Im zweiten Aufstiegsspiel NLB/NLA trennten sich Lugano und Lausanne 4-4 Unentschieden. Dank der Berliner Wertung steigt Lugano auf.

Zum sehr schönen Riehener Erfolg haben folgende Spieler beigetragen: Ivan Nemet (6,5 Punkte aus 8 Partien), Georg Siegel (4,5/8), Matthias Rüfenacht (6,5/7), Christof Herbrechtsmeier (3/7), Jörg Hickl (5/6), Niklaus Giertz (4/6), Anton Allemann (2,5/6), Hans-Joachim Gierth (3,5/4), Edwin Bhend (3/4), Ruedi Staechelin (2,5/3), Gerhard Kiefer (2/2), Peter Erismann (0,5/1), Thomas Häring (0,5/1) und Juan José Macias (0,5/1). Die erfolgreichsten regelmässig eingesetzten Spieler waren somit Matthias Rüfenacht, Ivan Nemet und Jörg Hickl.

Die Meisterschaft 2003 beginnt Anfang März, es werden in der Nationalliga A neun Runden auszutragen sein. Doch vorher werden die vierte und die fünfte Mannschaft der Schachgesellschaft Riehen versuchen, es dem Fanionteam gleichzutun und ihre Aufstiegsspiele siegreich zu gestalten.



Ivan Nemet war mit seinem Sieg am Spitzenbrett gegen den Internationalen Meister Danner einer der «Matchwinner» der SG Riehen.

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL Trainingslager des CVJM Riehen in Le Locle Basketball-Intensivwoche im Jura



Vier Trainingseinheiten pro Tag standen auf dem Programm, trainiert wurde in einer Turnhalle in Le Locle.

Foto: zVg

Auch dieses Jahr waren wieder 35 «Campers» vom 6. bis 12. Oktober in Le Locle, um ihre Fähigkeiten im Rahmen des jährlich stattfindenden Basketballtrainingslagers des CVJM Riehen zu verbessern. Anders als in den letzten Jahren erfolgten Hin- und Rückfahrt mit einem Car. Wie jedes Jahr leistete die Küchenmannschaft ausgezeichnete Arbeit. Die Unterkunft lag etwa zehn Autominuten von der Halle entfernt. Der Abwasch wurde jeden Tag von einer anderen Mannschaft gemacht. Folgende Mannschaften waren im Camp vertreten: Junioren C/Mini, Junioren C/Junioren B, Juniorinnen C/ Juniorinnen B, die Juniorinnen A (die dieses Jahr als CVJM Riehen III in der 2. Liga spielen) sowie die beiden Fanionteams (Frauen 1. Liga und Männer 3. Liga).

Dieses Jahr dauerte das Camp einen Tag länger als üblich, dafür gab es einen trainingsfreien Tag, an dem die Teilnehmenden einen Ausflug in ein Schwimmbad unternahmen, um sich von den ersten drei Trainingstagen zu erholen. Es gab vier Trainingslektionen pro Tag, in

denen auch Freundschaftsspiele stattfanden. Auch dieses Jahr konnte das J+S-Sportfachabzeichen erworben werden. Der Test fand am Donnerstag statt.

Am Freitag fand das traditionelle Coachers-Campers-Game statt, bei dem ein Team aus Betreuern gegen ein Team der Trainierenden antritt. Es wurde in der schönen Dreifachhalle ausgetragen. Leider waren die Coachers (Betreuer) den Campers (Spielern) ziemlich überlegen, doch das konnte die gute Stimmung unter den Campers nicht trüben. Nach dem Nachtessen gingen alle nach La Chaux-de-Fonds ins Bowlingcenter. Am Samstag war noch die Preisverleihung des mannschaftsinternen Wettbewerbs, danach ging es per Car wieder nach Basel.

Damit war aber noch nicht Schluss mit Basketball. Am Abend gingen fast alle Campers noch an das Meisterschaftsspiel des Frauen-Erstligateams in der Sporthalle Niederholz.

Phillip D'Alfonso

BASKETBALL Wallaby Basket Zürich-Regensdorf – CVJM Riehen 64:57 (28:32)

Ein weiterer Basketball-Krimi

Trotz guter Leistung gab es für die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen im ersten Rückrundenspiel auswärts gegen Zürich-Regensdorf die vierte Niederlage in Serie. Die Riehenerinnen nutzten ihre Abschlusschancen zu wenig.

re. Nach der Vorrunde der Qualifikation, von der sich die Erst-Liga-Basketballerinnen aus Riehen ein besseres Abschneiden erhofft hatten, brach das Team des CVJM Riehen am letzten Samstag hoch motiviert und in voller Besetzung zum ersten Match der Rückrunde nach Zürich-Regensdorf auf. Nach dem Krimi des letzten Matches gegen BC ABB Baden, den sie zu Hause trotz toller Unterstützung der Fans knapp mit 55:60 verloren hatten, war das definierte Ziel nun ein Sieg gegen Wallaby Zürich-Regensdorf.

Das Spiel begann auf beiden Seiten hoch konzentriert und war von Anfang an ausgeglichen. Lange Zeit mussten die Riehenerinnen auf die ersten Punkte warten, bis Feryat Iscen mit einem Dreipunktwurf die Führung für die Gäste erzielte. Es folgte ein ausgeglichenes erstes Viertel, in dem es den Riehenerinnen gelang, einen kleinen Vorsprung herauszuspielen. Diesen konnten sie jedoch nicht halten, sodass es am Ende des ersten Viertels 12:12 stand.

Die Spannung des ersten Viertels setzte sich im zweiten fort. Wieder eröffnete das Gastteam das Spiel mit einem Dreipunktwurf. In diesem Viertel wollten sich die Damen aus Riehen die sich bietenden Chancen nicht nehmen lassen. Mit aggressiver und disziplinierter Pressverteidigung erspielten sie sich Punkt um Punkt und konnten so mit einer 32:28-Führung in die Halbzeitpause gehen.

Siegessicher traten die Riehenerinnen zum dritten Viertel an. Wie schon in den Vierteln zuvor begannen die Riehenerinnen mit einem erfolgreichen Dreipunktwurf. Es zeichnete sich schnell ab, dass die zweite Halbzeit ein harter Kampf in einem engen Spiel werden würde. Auf beiden Seiten häuften sich die Ballverluste und auch die Schieds-



Trotz zuletzt vier Niederlagen in Serie darf CVJM-Trainer Raphael Schoene mit den Leistungen der Spielerinnen zufrieden sein.

Foto: Philippe Jaquet

richter mussten immer häufiger ins Geschehen einschreiten. Die Gastmannschaft kombinierte ausgezeichnet, brillierte mit einigen sehenswerten Spielzügen, scheiterte aber zu oft im Abschluss. Die Regensdorferinnen konnten aufgrund ihrer Reboundstärke immer wieder mit fünf Punkten in Führung gehen, doch der Kampfwille der Riehenerinnen war unbändig und sie arbeiteten sich, angefeuert von ihren Teamkolleginnen, jedes Mal wieder heran, übernahmen dann sogar die Führung.

In dieser Phase des Spiels kam die Heimmannschaft nicht aus ihrer Spielhälfte heraus. Nach einem Timeout der Regensdorferinnen fand das Gastteam den Anschluss nicht mehr und die Gastgeberinnen holten auf. So endete das dritte Viertel mit dem Stand von 42:41 für Zürich-Regensdorf.

Siegeshungrig und ehrgeizig wollten die Gäste aus einem Punkt Rückstand im letzten Viertel den Sieg herausspielen. Jasmine Kneubühl setzte mit ihrem gelungenen Dreipunktwurf das Startzeichen für ein offensiv engagiertes Spiel. Vertrauend auf die ausgezeichnete Defensearbeit, liefen die Riehenerinnen Sturm gegen den Korb der Gegnerinnen. Durch den harten Einsatz in der

Verteidigung und das schnelle Spiel nach vorne liess allmählich die Konzentration nach. Aus Fehlpässen und Fehlwürfen resultierten einfache Punkte für die Gegnerinnen, die sich so für die letzten zwei Minuten einen sicheren Vorsprung herausspielen konnten. Auch der letzte Dreipunktwurf – der Ball landete bei Ertönen der Schluss sirene im Korb – konnte an der Niederlage für den CVJM Riehen nichts mehr ändern. Kämpferisch und spielerisch stark, mussten die Riehenerinnen die vierte Niederlage in Folge hinnehmen. Es bleibt für die nächsten Spiele zu hoffen, dass die Lust am Basketball nicht verloren geht und dass endlich wieder ein Sieg gelingt.

Wallaby ZH-Regensdorf – Riehen 64:57 (28:32)

CVJM Riehen: Anke Wischgoll, Susan Roest (2), Marisa Heckendorn (11), Jasmine Kneubühl (12), Sabina Kilchherr (2), Natasa Pavasovic, Simone Stehler (8), Feryat Iscen (9), Kate Darling (2), Sanna Heiz (11). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

Frauen, 1. Liga National, Gruppe 2, Tabelle:
1. BC ABB Baden 6/12 (429:299), 2. Wallaby Basket Zürich-Regensdorf 6/8 (389:336), 3. STV Oberägeri 6/6 (339:376; 1/2 +10), 4. BC Küsnacht-Erlenbach 6/6 (332:344; 1/0 -10), 5. CVJM Riehen 6/4 (329:361), 6. CVJM Birsfelden 6/0 (303:405).

KANU World Master Games 2002 in Melbourne

Silbermedaille für Max Flückiger

Der Riehener Max Flückiger hat an den «World Master Games» im australischen Melbourne im Kanu-Zweier über 15 Kilometer die Silbermedaille gewonnen. Damit ist er zum fünften Mal in Serie von dieser Olympiade der Senioren mit mindestens einer Medaille nach Hause gekommen

ROLF SPIRIESSLER

Trotz Verletzungspech kehrte der Riehener Max Flückiger vor wenigen Tagen von seiner fünften Teilnahme an den «World Master Games», der «Senioren-Olympiade», zum fünften Mal mit Edelmetall nach Hause zurück. Der passionierte Rennpaddler gewann über die Marathondistanz von 15 Kilometern in der Altersklasse 55–59 Jahre zusammen mit dem Deutschen Volker Wirl die Silbermedaille – und dies, obwohl die beiden erstmals im selben Boot starteten,

denn Max Flückigers eigentlicher Partner, der Australier John Rayli, hatte sich vom Einzelrennen über 15 Kilometer vom Vortag nicht genügend erholt und musste für den Zweier forfait geben. Im Einzelrennen war Max Flückiger Siebenter geworden.

Pech über 500 Meter

Der weitere Verlauf der Regattakanuwettkämpfe an den «World Master Games 2002», die in Melbourne (Australien) stattfanden, standen für Max Flückiger unter einem unglücklichen Stern. Nachdem er beim Training gekentert war, schlug er sich beim Ausstieg aus dem Wasser an einem Steg eine Rippe an und hatte fortan Schmerzen. Die 500-Meter-Einzelkonkurrenz fuhr er zwar noch, hatte unter diesen Umständen aber keine Chance, und im Zweierboot kenterte er, nun zusammen mit dem Australier John Rayli unterwegs, auf der Sprintdistanz, an dritter

Stelle liegend, kurz vor dem Ziel. «Es war wohl meine Schuld, ich war nicht locker», sagt er. Auf die 1000 Meter verzichtete er dann.

Max Flückiger ist ein Kanusportler mit Leib und Seele. «Ich muss meinen Körper spüren, Training ist für mich Erholung. Da kann ich abschalten, Probleme vergessen oder darüber nachdenken. Wenn ich zwei oder drei Tage nicht trainieren konnte, werde ich ganz kribbelig», sagt er. Und ausserdem geniesse er die Ruhe auf dem Wasser und die regelmässigen Geräusche des eigenen Atems und des Eintauchens der Paddel ins Wasser.

Für die «World Master Games 2002» hatte er sich Mitte Juli qualifiziert, als er am Europacup in Mailand im Einer sowohl über 500 Meter als auch über 5000 Meter Zweiter geworden war. Sein nächstes Ziel sind die Polizei-Weltmeisterschaften 2003 in Barcelona – dort werden erstmals an Polizei-Weltmeisterschaften Kanuwettkämpfe durchgeführt. Und im Jahr 2005 will er an die nächsten «World Master Games» nach Edmonton (Kanada).

10 Medaillen bei 5 Teilnahmen

Max Flückigers Palmarès an «World Master Games» ist eindrücklich. Im Jahre 1985 in Toronto gewann er je einmal Silber und Bronze, 1989 in Dänemark waren es zwei Silbermedaillen und eine bronzene, 1994 in Brisbane (Australien) gewann er je einmal Silber und Bronze, und ebenso 1998 in Portland (USA). Nun kommt also die Silbermedaille aus Melbourne hinzu. Max Flückiger absolviert gegenwärtig vier Trainings pro Woche, seit einigen Jahren trainiert der Polizeibeamte, dessen Heimatverein nach wie vor die Rennpaddler Basel sind, beim Ruderklub Grenzach, weil dessen Trainingswasser im Rhein oberhalb des Kraftwerkes liegt, wo die Strömung langsamer und das Wasser ruhiger ist.



Max Flückiger (Boot Nr. 141, rechts) zusammen mit dem Deutschen Volker Wirl auf dem Weg zur Silbermedaille über 15 Kilometer.

Foto: zVg

SCHIESSEN Herbstschieszen der Feldschützen Bettingen

Die Feuerschützen räumten ab



Mitglieder der IG Schützen Riehen in fröhlicher Stimmung am Herbstschieszen der Feldschützen Bettingen.

Foto: zVg

az. Für den in der ganzen Schweiz inzwischen bekannten und begehrten Anlass schrieben sich diesmal 116 Schützinnen und Schützen im Alter zwischen 16 und 80 Jahre ein. Die Stadtschützen von Bern und die Gesellschaft der Feuerschützen Basel waren in diesem Jahr geladene Gastsektionen mit insgesamt 44 Wettkampfergebnissen. Die Schützen von Riehen mit 39 und die Bettinger mit 33 vervollständigten das gut gelaunte Feld.

Für einmal reichte der Heimvorteil den Bettinger Schützen nicht, im Sektionswettkampf ganz oben zu stehen. Die am Absenden präsentierten zwei Verzehrpreise – ein Rehbock und eine Wildsau – fanden grosse Beachtung. Beide Stücke gewann die Gesellschaft der Feuerschützen.

Dafür reüssierten in der Einzelwertung die Berner mit Max Guggisberg (93 Punkte auf der 300-Meter-Distanz) und die Bettinger mit Alois Zahner (92 Punkte über 50 Meter). Letzterer gewann zudem die Kombinationswertung.

Als Präsident der Feldschützen Bettingen konnte Alois Zahner am Absenden im Restaurant «Baslerhof» 85 Schützinnen und Schützen begrüssen,

welche gespannt auf die Ergebnisse des Wettkampfes warteten.

Herbstschieszen der Feldschützen Bettingen, Schiessstand Bettingen

Sektionswettkampf:
300 m: 1. Feuerschützen Basel 87.500 Punkte, 2. Bettingen 86.727, 3. Stadtschützen Bern 84.875. – **50 m:** 1. Feuerschützen Basel 84.000, 2. Bettingen 83.333, 3. Stadtschützen Bern 79.167.

Einzelwertung:
300 m: 1. Max Guggisberg (Jg. 66/Bern) 93, 2. Max Baumgartner (49/Bern) 92, 3. Paul Schumacher (38/Bern) 91, 4. Peter Kessler (58/Bettingen) 91, 5. Thomas Brunner (62/SG Riehen) 90, 6. Heinz Büchi (40/SG Riehen) 90, 7. Roland Stauber (33/Feuerschützen) 90, 8. Rudolf Steurer (50/Feld Riehen) 89, 9. Andreas Burckhardt (51/Feuerschützen) 89, 10. Ambros Marzetta (68/SG Riehen) 89, 11. Rolf Gysin (63/Bern) 89, 12. Rolf Leubin (41/TV Kleinbasel) 89. – **50 m:** 1. Alois Zahner (43/Bettingen) 92, 2. Peter Moser (44/Bern) 90, 3. Jean-Albert Baumgartner (55/Bern) 88, 4. Peter Kessler (58/Bettingen) 87, 5. Jacques Berger (34/Feld Riehen) 87, 6. Josef Szeszak (38/SG Riehen) 87, 7. Dieter Widmer (44/Feuerschützen) 86, 8. Andreas Moser (50/Feuerschützen) 86, 9. Werner Schaad (46/Feuerschützen) 86, 10. Andreas Trüssel (52/Feuerschützen) 84, 11. Regula Gasser (48/Bettingen) 84, 12. Roland Stauber (33/Feuerschützen) 84, 13. Christian Wälti (35/SG Riehen) 84.

Kombination:
1. Alois Zahner (Bettingen) 180, 2. Peter Kessler (Bettingen) 178, 3. Roland Stauber (Feuerschützen) 174.

SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL Turnier des VBTV Riehen

«Heimsieg» für VBTV Riehen

jw. Nachdem sich am vergangenen Sonntag um 7.30 Uhr die ersten Spieler und Helfer des TV Riehen für die Einrichtung der Turnhalle im Gymnasium Bäumlhof eingefunden hatten, wurden Punkt 9 Uhr die ersten Spiele des 19. Volleyball-Turniers des VBTV Riehen angepiffen. Es spielten in zwei Wettbewerben neun Mixed-Plausch-Teams und sieben Frauen-Equipen der 3. und 4. Regionalliga, jeweils im Modus jeder gegen jeden. Schon bald kristallisierten sich die Favoriten heraus. Teilweise konnten auch sehr packende Spiele beobachtet werden, bei denen das Resultat auf Messers Schneide stand. Ein paar Sätze gingen unentschieden aus – im Volleyball eigentlich ungewöhnlich. Da alle Sätze auf Zeit gespielt wurden, bestand in jedem Satz die Möglichkeit, sich mit einem Remis zu trennen. Jedes Spiel ging über zwei Sätze. Für einen gewonnenen Satz gab es zwei Punkte, für einen unentschiedenen einen Punkt.

Spannend blieb es bis zum Schluss. Bei den Damen war erst nach dem zweit-letzten Spiel klar, dass der Gastgeber VBTV Riehen das diesjährige Turnier für sich entscheiden würde. Bei den Mixed-Mannschaften war es noch spannender, da die Erstplatzierten Volleymix Binningen und Udelleli vor der letzten Runde beide noch für den Turniersieg in Frage kamen. Da beide Teams ihr letztes Spiel gewannen, konnte Volleymix Binningen die Spitzenposition verteidigen.

19. Volleyball-Turnier des VBTV Riehen, 20. Oktober 2002, Sporthalle des Gymnasiums Bäumlhof, Schlussranglisten

Frauen:

1. VBTV Riehen 6/20, 2. TV St. Clara 6/18, 3. VBC Münchenstein 6/14, 4. TV St. Johann 6/12, 5. BTV Basel 6/9, 6. DR Binningen III 6/6, 7. VBC Allschwil 6/5.

Mixed-Plausch:

1. Volleymix Binningen 8/30, 2. Udelleli 8/28, 3. Bonsai 8/22, 4. Edelzwicker 8/17, 5. Die Aagschlagene 8/16, 6. SC BFA 8/11, 7. Ezwek 8/11, 8. TV St. Josef 8/9, 9. Oldies but Goldies 8/0.



Die Volleyballerinnen des TV Riehen (links vom Netz) holten sich in der Sporthalle des Gymnasiums Bäumlhof den Turniersieg. Foto: Rolf Spriessler

LEICHTATHLETIK Felix Meyer-Gedenklauf des TV Riehen

Alex Schultz holte den Tagessieg

rz. Wie im Vorjahr war Alex Schultz am Felix Meyer-Gedenklauf des Turnvereins Riehen der Schnellste auf der Originalstrecke, die rund fünf Kilometer misst und eine beträchtliche Höhendifferenz aufweist. Damit darf er den Wanderpreis ein weiteres Jahr behalten. Für die Endzeit verrechnet wird das Schiessresultat, das die Teilnehmenden im Schiessstand Riehen erzielen – pro Punkt gibt es sechs Sekunden Zeitbonifikation, das Maximum beträgt 100 Punkte (zehn Schüsse auf die Zehnerscheibe mit einem Kleinkalibergewehr).

Alex Schultz war der einzige Teilnehmer bei den Männern. Ihm am nächsten kam auf der Originalstrecke der Junior Alain Demund, der gut eine Minute langsamer war, beim Schiessen aber mit nur 66 Punkten so viel einbüsste, dass er den Kategoriensieg Matthias Freivogel überlassen musste, obwohl dieser 18 Sekunden langsamer gelaufen war. Schnellster Senior auf der Originalstrecke war Thomas Brodmann (TVR-Vereinspräsident Thomas Fuchs folgte hinter Hans Kämpf auf Platz drei), auf der Fitnessstrecke (3 Kilometer) gewann der Senior João-Carlos Dänzer (vor dem Technischen Leiter des Vereins, Mario Arnold), bester Junior über die drei Kilometer war Thierry Strüby.

Das grösste Feld stellten die Seniorinnen, die eine Strecke von drei Kilometern Länge zu bewältigen hatten. Christine Steffen hielt ihre neun Konkurrentinnen sicher in Schach und siegte mit klarem Vorsprung vor Elsbeth Sokoll. Schnellste Frau war allerdings Christine Steffens frühere Handballteamkollegin Katja Brunner, die bei den Frauen klar gewann.

Wie im Vorjahr erfreulich war die Beteiligung bei den Schülerinnen, Schülern und Binggis, wo Vater oder Mutter den Schiesspart zu übernehmen hatten. Bei den Schülerinnen setzte sich Mirjam Werner durch, bei den Schülern Dominik Hadorn, bei den Binggis Maitli Simone Werner und bei den Binggis Buebe Cyrill Dieterle. Die Gesamtbeteiligung erreichte mit 55 das Vorjahrestotal von 63 aber nicht ganz.

55. Felix Meyer-Gedenklauf des TV Riehen, Waldlauf mit Schiessen, 19. Oktober 2002, Start und Ziel beim Schiessstand Riehen

Seniorinnen (Jg. 72 und älter/3 km):

1. Christine Steffen 7:51 (Laufzeit 17:33/Schiessen 97 Punkte), 2. Elsbeth Sokoll 9:34 (18:46/92), 3. Raquel Sidler 9:49 (18:55/91), 4. Claudia Brack 10:05 (19:17/92), 5. Christine Schmid 11:26 (21:14/98), 6. Susanne Christen 11:44 (18:08/64), 7. Regina Raas 12:02 (21:14/92), 8. Nicole Stöcklin 12:51 (21:39/88), 9. Esther Fuchs 13:45 (22:21/86), 10. Maja Poschmann 18:29 (27:17/88).

Frauen (Jg. 88 und älter/3 km):

1. Katja Brunner 6:10 (14:58/88), 2. Regula Schüle 8:30 (17:36/91), 3. Sabrina Demund 8:34 (17:34/90), 4. Rebecca Felix 13:04 (21:28/84).

Schülerinnen (Jg. 89–92/1,2 km):

1. Mirjam Werner 1:56 (6:23/89), 2. Nadine Osswald 2:34 (6:43/83), 3. Jessica Raas 2:59 (7:17/86), 4. Karla Gerster 3:13 (7:40/89), 5. Stephanie Haase 3:15 (7:42/89), 6. Janka Klötzli 3:34 (7:31/79), 7. Rahel Tesfagaber 3:38 (7:44/82), 8. Nathalie Schmid 5:12 (9:45/91).

Binggis Maitli (Jg. 93 und jünger/1,2 km):

1. Simone Werner 2:05 (6:38/91), 2. Patricia Eha 2:53 (7:29/92), 3. Ramona Brack 3:16 (7:52/92), 4. Martina Eha 3:57 (8:39/94), 5. Yvonne Dolzer 5:16 (9:55/93), 6. Jessica Poschmann 6:02 (10:41/93).

Senioren (Jg. 72 und älter/5 km):

1. Thomas Brodmann 18:56 (27:38/87), 2. Hans Kämpf 23:24 (32:42/93), 3. Thomas Fuchs 23:29 (31:53/84).

Senioren (Jg. 72 und älter/3 km):

1. João-Carlos Dänzer 4:51 (14:15/94), 2. Mario Arnold 7:14 (16:50/96).

Männer (Jg. 82 und älter/5 km):

1. Alex Schultz 15:09 (24:21/92).

Junioren (Jg. 83–88/5 km):

1. Matthias Freivogel 16:50 (25:44/89), 2. Alain Demund 18:50 (25:26/66), 3. Matthias Fuchs 19:25 (27:55/85).

Junioren (Jg. 83–88/3 km):

1. Thierry Strüby 4:56 (13:32/86), 2. Boris Waldmeier 5:48 (14:24/86), 3. Dominik Engeler 6:04 (14:52/88), 4. Daniel Uttenweiler 6:41 (15:17/86), 5. Tobias Adler 9:07 (17:13/81), 6. Thomas Sokoll 11:18 (19:42/84), 7. Jan Kuratli 15:39 (24:39/90).

Schüler (Jg. 89–92/1,2 km):

1. Dominik Hadorn 1:10 (5:58/96), 2. Jens Oester 1:43 (6:22/93), 3. Robin Brodmann 1:47 (6:29/94), 4. Philipp Greve 1:53 (6:26/91), 5. Stefan Bernhard 2:48 (7:00/84).

Binggis Buebe (Jg. 93 und jünger/1,2 km):

1. Cyrill Dieterle 2:50 (7:08/86), 2. Patrick Walter 3:08 (7:38/90), 3. Patrick Bernhard 3:47 (8:35/96), 4. Dani Vogel 3:53 (8:32/93), 5. Matthias Hettich 4:31 (9:07/92), 6. Pascal Bernhard 11:27 (11:27/0).

VOLLEYBALL KTV Riehen – VBC Cheseaux 3:0 (25:19/25:22/25:20)

Ein Schritt nach vorne für den KTV

Die Volleyballerinnen des KTV Riehen gewannen ihr Heimspiel gegen den VBC Cheseaux klar mit 3:0 und bestätigten ihren Aufwärtstrend vor den wichtigen Partien gegen Franches-Montagnes und Bellinzona. Bellinzona überraschte mit einem Erfolg in Luzern.

ROLF SPRIESSLER

Noch vor Wochenfrist war der KTV Riehen in Biel nervös und schlecht gestartet und hatte sich erst im zweiten Satz gefangen. Im Heimspiel gegen den VBC Cheseaux vom vergangenen Samstag waren die Riehenerinnen von Anfang an präsent.

Andrea Wittwer spielte stark

Erstmals von Beginn weg spielte die vom BTV Luzern nach Riehen gekommene Passeuse Andrea Wittwer, und sie machte ihre Sache sehr gut. Ihre Zuspiele waren flach und präzis, dank grosser Aufmerksamkeit und wacher Reflexe gelangen ihr einige Rettungsaktionen und mit ihren in flacher Kurve knapp übers Netz gespielten Aufschlägen hatten die Gäste grosse Mühe. Andrea Wittwer hatte einigen Anteil am letztlich ungefährdeten Erfolg der Riehenerinnen – und Trainer Michael Suckow freute sich, dass das Team über zwei gleichwertige Passeusen verfüge. Andrea Wittwer spielte die Bälle schneller und harmonischer zumindest im Moment besser mit der lettischen Angreiferin Eva Martinsone, habe aber mit ihrer geringen Körpergrösse etwas Mühe beim Blockspiel, was wiederum eine grosse Stärke von Rahel Schwer sei, die ihre Pässe höher zu spielen pflegt. Solange der Gegner die Blockschwäche Wittwers nicht auszunutzen verstehe, komme dieser Nachteil gar nicht zum Tragen.

Nach ausgeglichenem Beginn zogen die Riehenerinnen im ersten Satz bei Service Andrea Wittwer, die mehrere direkte Servicepunkte machte, von 8:9 auf 17:9 davon. Damit war der erste Umgang entschieden.

Schwer für Bauersachs

Enger wurde es im zweiten Satz. Als Claudia Bauersachs, die im ersten Satz noch gut angegriffen hatte, im zweiten Satz Probleme bekundete, wurde sie durch Lea Schwer ersetzt, die sogleich mehr Zug in den Angriff brachte. Annalea Hartmann spielte solid, blieb aber unter ihren Möglichkeiten, Eva Martinsone zeigte gegenüber den vergangenen Spielen eine klare Steigerung, Ramona Dalhäuser setzte sich in der Mitte mehrmals durch und blockte, wie auch Nadège Kehrli, hervorragend und Libero Diana Engetschwiler zeigte ein gutes Spiel. Trotzdem blieb der zweite Satz lange offen, bis es den Riehenerinnen gelang, von 17:17 auf 20:17 davonzuziehen und anschliessend den kleinen Vorsprung bis zum 25:22 zu verteidigen.

Danach war das Spiel entschieden. Die Gäste liessen nach und Riehen trat



Andrea Wittwer (Nr. 1) holt einen Ball am Netz, Ramona Dalhäuser (Nr. 12) läuft zum Angriff an. Foto: Rolf Spriessler

im Angriff sehr sicher auf. Beim Stand von 22:10 wechselte Trainer Michael Suckow Captain Annalea Hartmann aus und erlaubte damit Nadège Kehrli ihren ersten Saisoneinsatz. Die Gäste kamen zwar noch auf 24:20 heran, der Sieg war aber auch in der Schlussphase des dritten Satzes nicht mehr in Gefahr. Die Riehenerinnen waren auf allen Positionen gut besetzt, während das Spiel der Gäste zu sehr von den Ausländerinnen abhing.

Zwei wegweisende Spiele

Zwei heikle Aufgaben warten in den kommenden Tagen auf den KTV Riehen. Übermorgen Sonntag um 16 Uhr trifft das Team in Pruntrut auf den VC Franches-Montagnes, der zwar die bisherigen vier Partien verloren hat, dabei aber gegen Köniz, Schaffhausen, Luzern und das bisherige Überraschungsteam Bellinzona antreten musste.

Danach folgt für die Riehenerinnen das heikle Spiel gegen Bellinzona, das wegen des Europacuptermins vom Sonntag, 3. November (der KTV Riehen tritt auf Zypern zum Hinspiel gegen Apollon Limassol an), unter der Woche stattfindet. Die Partie KTV Riehen – Immoprogramm Bellinzona ist auf Dienstag, 5. November, angesetzt (20.30 Uhr, Sporthalle Rankhof). Die Aufsteigerinnen aus dem Tessin haben erst eine Partie verloren, nämlich jene zu Hause gegen Kanti Schaffhausen, haben aber Franches-Montagnes, Biel und vergangenen Sonntag überraschend auch Concordia BTV Luzern geschlagen und lie-

HANDBALL TV MuttENZ II – KTV Riehen 19:24 (9:11)

Vierter Sieg in Serie für den KTV

dl. Beim Auswärtsspiel gegen den TV MuttENZ II mussten die Handballer des KTV Riehen eigentlich zu einem Spitzenspiel antreten. Der TV MuttENZ hatte zwar aus den ersten drei Spielen nur drei Punkte geholt, aber trotzdem bleiben die MuttENZer heisse Kandidaten auf die Aufstiegsspiele. Für den KTV Riehen war es wichtig, die MuttENZer mit einem Sieg auf Distanz zu halten.

Der KTV Riehen startete erfolgreich ins Spiel. Nach wenigen Minuten führte man mit 0:2. Diesen Zweitorevorsprung verteidigten die Riehener tapfer. Nach zehn Minuten lag der KTV Riehen mit 3:5 vorne. Die Gastgeber nahmen darauf langsam, aber sicher das Spiel in die Hand. Mit schnellem und variantenreichem Angriffsspiel liessen sie die Verteidigung des KTV Riehen schlecht aussehen. So geriet der KTV nach 16 Minuten erstmals mit 6:7 in Rückstand.

Für den KTV Riehen begann nun eine entscheidende Phase. Die Riehener hielten mit dem stärker werdenden Gegner mit. Der Ausgleichstreffer zum 9:9 schien das Signal für den Schlusspurt zu sein. In den letzten Minuten vor

dem Seitenwechsel spielte der KTV gross auf und ging mit einer verdienten 9:11-Führung in die Halbzeitpause.

Die zweite Halbzeit begann ähnlich wie die Erste. Wieder erwischte der KTV Riehen den besseren Start. Nach wenigen Minuten lag man mit 10:14 in Führung – eigentlich ein komfortabler Vorsprung. Leider machte der Gegner mit einem Zwischenspurt das Spiel wieder spannend. Nach sechs Minuten war der Vorsprung auf 12:14 geschmolzen. Das Spiel war wieder offen und blieb es auch. Sieben Minuten später führte der KTV mit 15:17.

Die Schlussviertelstunde hatte es in sich. Nach dem MuttENZer Anschlusstreffer zum 16:17 war der KTV Riehen nicht mehr zu halten. Mit vier Toren in Serie distanzierte man den Gegner endgültig. Die letzten Minuten glichen einem Cupmatch. Der Gegner versuchte, mit einer doppelten Manndeckung das Unmögliche doch noch möglich zu machen. Doch jedes Gegentor wurde vom KTV sofort beantwortet. In dieser Schlussphase zeichneten sich Daniel Gisler durch schöne Tore und Dieter

Aeschbach durch Übersicht und taktisches Geschick aus. Am Schluss feierte der KTV Riehen mit 19:24 den vierten Sieg in Serie.

Mit diesem Erfolg hat der KTV Riehen seinen Platz im oberen Tabellen-drittel gefestigt. Auf dem Papier ist der nächste Gegner eher eine leichte Aufgabe für den KTV Riehen. Doch der TV Polizei ist unberechenbar. Man weiss nie, wer spielt und wer Dienst hat. Der KTV wird also diesen Gegner sicher nicht unterschätzen. Das Spiel findet am Dienstag, 5. November, um 19.30 Uhr in der Sporthalle St. Jakob (Feld 3) statt.

TV MuttENZ II – KTV Riehen 19:24 (9:11)

KTV Riehen: Frédéric Seckinger; Florian Kissling (1), Marc Suter (2), Stefan Müller (8), Markus Jegge (5), Daniel Gisler (2), Daniel Bucher, Stéphane Wüthrich (1), Dieter Aeschbach (1), Philippe Waldner (4).

Männer, 3. Liga, Gruppe A, Tabelle:

1. STV Wegenstetten 4/8 (103:74), 2. KTV Riehen 5/8 (110:80), 3. TSV Rheinfelden 5/8 (109:112), 4. HC Vikings Liestal 4/4 (89:83), 5. TV MuttENZ II 4/3 (82:86), 6. ATV Basel-Stadt III 3/2 (66:66), 7. SG Aesch/Reinach II 3/2 (64:65), 8. TV Kleinbasel II 3/2 (41:69), 9. SG TSV Wahlen/Gym Laufen 4/1 (88:101), 10. Polizei-TV Basel-Stadt 3/0 (49:65).

SPORT IN RIEHEN

STEPPTANZ Weltmeisterschaften in Riesa (Deutschland)

Zwei Riehener Formationen an WM

rz. Bald ist es so weit: Gleich zwei Riehener Formationen reisen an die Steptanz-Weltmeisterschaften vom 20. bis 24. November in Riesa (Deutschland). Beide Formationen trainieren in der Riehener Steptanzschule «step In» von Sabine Freuler. Beide Formationen haben sich im vergangenen Mai den Schweizer Meister-Titel in ihrer Kategorie gesichert und sich damit für die WM qualifiziert.

Inzwischen ist klar, dass die beiden Gruppen von ihrem Startrecht auch Gebrauch machen werden. Allerdings ist die Reise mit einigen Kosten verbunden, weshalb Sabine Freuler noch auf Sponsorensuche ist.

Die Kinderformation wird in der Besetzung Julia Fricker, Leonie Fricker, Olivia Linder, Simone Locher, Alexandra Ringier, Gioia Schultheiss und Céline

von Wartburg antreten. Sie sind nicht nur die amtierenden Schweizer Meisterinnen, sie haben sich den Titel auch schon 2001 geholt.

Nach Bronze 2001 haben sich Lucia Herrmann und Charlotte Ruetz in diesem Jahr gesteigert und wie ihre jüngeren Klubkolleginnen den nationalen Titel geholt. Im Juni 2001 wurden Martina Memminger, Lucia Herrmann und Charlotte Ruetz in der Kategorie «Small Groups» an den Junioren-Weltmeisterschaften hervorragende Siebente.

Die Steptanzschule «step In» unterrichtet zur Zeit rund 35 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis sechzehn Jahren in verschiedenen Niveaustufen und führt ausserdem einen Frauenkurs. Weitere Informationen gibt es bei der Schulleiterin Sabine Freuler (Telefon 061 461 87 30).

LEICHTATHLETIK Basler Marathon und Basler Halbmarathon

Jubiläum mit neuer Sponsorin



Morgen ist es wieder so weit: Start zum Basler Marathon auf dem Sportplatz Grendelmatte. Foto: Philippe Jaquet

Die Organisatoren der Basler Marathontage, die morgen Samstag und übermorgen Sonntag mit Start und Ziel auf dem Sportplatz Grendelmatte durchgeführt werden, haben mit der Migros eine neue Hauptsponsorin gefunden. Nun sind sie auf der Suche nach einer neuen Strecke in der Stadt.

rz. «Migros Basler Marathon Tage» nennt sich die zweitägige Veranstaltung mit dem Basler Marathon und Halbmarathon von morgen Samstag und dem Ekiden-Marathon (Staffel mit sechs Läufern) von übermorgen Sonntag neuerdings. Denn auf dieses Jahr – pünktlich zum 20-Jahr-Jubiläum des Halbmarathons – haben die Verantwortlichen des Laufsportvereins Basel einen Vertrag mit der Migros als neuer Partnerin für die kommenden Jahre abschliessen können. Das 17-köpfige Organisationskomitee ist ausserdem auf der Suche nach einem geeigneten Stadtkurs und hat einen Ideenwettbewerb für eine neue Streckenführung ausgeschrieben.

Vorerst bleibt der «Basler Marathon» aber noch in erster Linie ein «Riehener Marathon», denn Start und Ziel sind auch dieses Jahr, wie schon einige Zeit, auf dem Sportplatz Grendelmatte und die Strecke führt zu einem grossen Teil über Riehener Boden in den Langen Erlen. Eine Neuerung gibt es bereits in diesem Jahr. Die Organisatoren haben für den Ekiden-Marathon vom Sonntag

(Start um 10 Uhr) die Band «Aruma de Bolivia» engagiert, die den Läuferinnen und Läufern sowie dem Publikum mit südamerikanischen Rhythmen einheizen wird.

Der Start zum Marathon erfolgt morgen Samstag um 10 Uhr, um 10.15 Uhr startet der Halbmarathon. Nachmeldungen für beide Strecken sind auf dem Sportplatz Grendelmatte heute Freitag (16–18 Uhr) und morgen Samstag (7.30–9.30 Uhr) noch möglich. Die Rundstrecke, die für den Marathon viermal zu absolvieren ist, führt vom Sportplatz Grendelmatte via Grendelgasse und Erlensträsschen an die Wiese, am linken Wiesenufer bis zur Brücke bei der Riehener Badi, dann dem rechten Wiesenufer entlang bis hinunter zur Eisenbahnbrücke, dann über den Erlenparkweg und den Finkenweg zum Riehenteich und via Veloweg entlang der Aeusseren Baselstrasse zum Niederholz und via Breitmattenweg und Hüslimattweg wieder Richtung Sportplatz Grendelmatte.

Die Rundstrecke für den Ekiden-Marathon, bei dem alle fünf Übergaben der Sechserteams auf dem Sportplatz stattfinden, ist natürlich kleiner, die Wiese wird nicht mehr überquert. Für diesen Lauf, der am Sonntag um 10 Uhr gestartet wird, sind keine Nachmeldungen möglich. Die Teilstrecken messen in dieser Reihenfolge 10,6 Kilometer, 4,9 Kilometer, 9,8 Kilometer, 4,9 Kilometer, 4,9 Kilometer und 7,0 Kilometer.

FUSSBALL FC Amicitia – SC Binningen 4:3 (1:2)

Verdienter Sieg für FC Amicitia

Der FC Amicitia setzte gegen den SC Binningen die Erfolgsserie der letzten Spiele fort und gewann in einer torreichen Partie mit 4:3. In der Tabelle liegt der FC Amicitia mit einem Spiel weniger auf dem sechsten Platz.

tp. Mit dem Sieg gegen den SC Binningen konnte sich der FC Amicitia endlich aus der Region der Abstiegsplätze lösen. In den letzten vier Partien hat die Mannschaft nicht weniger als zehn Punkte geholt. Da Amicitia zudem noch eine Partie weniger ausgetragen hat, besteht die Möglichkeit, bei einem Sieg in dieser Nachtragspartie (am 10. November, 14.30 Uhr, auf dem Löhrenacker gegen Aesch) den Abstand noch weiter auszubauen.

Die Partie gegen den SC Binningen war sehr unterhaltsam, fielen doch insgesamt sieben Tore. Anzumerken ist jedoch, dass zwei der drei Gästetore aufgrund grober Unachtsamkeiten der Amicitia-Defensive zustande kamen. Insofern ist bei den Riehemern trotz dem Sieg noch einiges an Arbeit zu verrichten. Zugleich ist jedoch positiv anzumerken, dass Amicitia in der Offensive einige Chancen erarbeitete und, bei mehr Abschlussglück, noch mehr Tore hätte erzielen können.

Rückstand bei Halbzeit

Insbesondere Dantz, der in der 57. Spielminute mit einem Seitfallzieher Amicitia mit 3:2 in Führung brachte, hatte in der ersten Halbzeit Pech. Innerhalb einer Minute scheiterte er zweimal an der Latte. Zuerst traf er sie in der 42. Minute mit einem Heber und kurz darauf mit einem schönen Schuss. Bitter daran ist, dass quasi im Gegenzug durch die bereits erwähnten defensiven Unaufmerksamkeiten der Riehener der SC Binningen den glücklichen 1:2-Führungstreffer erzielen konnte. Muchenberger erhielt den Ball als Rückpass zugespielt und zögerte zu lange. Der nachrückende Binnerer Stürmer Früh konnte den Befreiungsschlag des Riehener Goalies ins Tor ablenken.

Dieser Rückstand kurz vor dem Pausenpfiff liess befürchten, dass Amicitia den Kopf verlieren würde. Womöglich wäre das vor einigen Spieltagen gar noch der Fall gewesen. Doch Amicitia ist im Moment dermassen stabil, dass die Mannschaft nach Wiederanpfiff postwendend reagieren konnte und sich wieder den verdienten Vorsprung erarbeitete. In der 54. Minute konnte Kocabas einen Freistoss aus knapp zwanzig Metern direkt verwandeln und nur drei Minuten später hatte Dantz das bereits erwähnte Erfolgserlebnis mit seinem



Nicht nur vier Tore geschossen, sondern auch drei Tore erhalten hat Amicitia gegen den SC Binningen – hier die Riehener in der Defensive. Foto: Philippe Jaquet

Seitfallzieher. In der Folge kontrollierte Amicitia die Partie, ohne den Gegner jedoch zu dominieren.

Es entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel, in dem Amicitia die feinere spielerische Klinge führte, der SC Binningen jedoch durch den nie erlahmenden Kampfgeist und Einsatzwillen überzeugte. Doch weder die Gäste noch die jetzt aus einer tiefer und stabiler stehenden Defensive agierenden Riehener konnten sich weitere nennenswerte Torchancen erarbeiten. Die Partie schien auf einen 3:2-Sieg für Amicitia hinauszulaufen.

Zwei Tore in der Nachspielzeit

In den Schlussminuten änderte sich das Bild, als Cesljar, der für Dantz ins Spiel gekommen war, ein Zuspriel von Kocabas aufnehmen konnte. Cesljar hatte keine Mühe, sowohl den Verteidiger mit einem kurzen Antritt hinter sich zu lassen als auch den Binnerer Goalie Dietsch zu umspielen. Mit diesem vierten Treffer für Amicitia schien die Partie entschieden, lief doch bereits die 92. Spielminute. Da die Riehener Defensive, trotz den deutlich stärkeren Leistungen in den letzten Partien, noch immer anfällig auf Fehler ist, war der Torreigen aber noch nicht zu Ende. Ein weiterer Abschlag des Gäste-Keepers wurde sowohl vom Mittelfeld als auch von der Verteidigung von Amicitia nicht abgefangen (wohl auch, weil man mit den Gedanken

bereits in der Kabine war). Masullo «erbte» den Ball und überlobte den aus dem Tor kommenden Muchenberger.

Schliesslich war dieser Treffer nur noch Resultatkosmetik, da der umsichtig und ruhig leitende Schiedsrichter Bättig die Partie kurz darauf beendete. Für Amicitia waren die Punkte dreizehn bis fünfzehn Tatsache. Zu hoffen ist nun, dass in der Partie von morgen Samstag gegen den Tabellenzweiten BSC Old Boys (18 Uhr, Sportplatz Schützenmatte Basel) die Erfolgserlebnisse für Amicitia weiter anhalten.

FC Amicitia – SC Binningen 4:3 (1:2)

Grendelmatte. – 80 Zuschauer. – SR: Bättig. – Tore: 30. Kocabas 0:1, 39. Früh 1:1, 45. Früh 1:2, 54. Kocabas 2:2, 57. Dantz 3:2, 92. Cesljar 4:2, 94. Masullo 4:3. – FC Amicitia: Muchenberger; Lux, Chiarelli, Hueter, Schwörer; Linder (81. Helde), Gloor, Maurice Gugger (69. Plattner), Napoli; Dantz (76. Cesljar), Kocabas. – SC Binningen: Dietsch; Schenker; Ziegler, Fabio Cerosimo; Madak, Romano Früh, Back (75. Katanbayiri), Leu (Signorini), Ercedogan; Silvano Früh, Yildirim (58. Masullo). – Verwarnungen: 42. Kocabas (Reklamieren), 52. Leu (Foul), 77. Linder (Foul), 84. Ziegler (Foul), 93. Schenker (Reklamieren). – Amicitia ohne Degiorgi, Mastrolanni (beide verletzt), Remo Gugger (gesperrt), Perzi und Thoma (beide 2. Mannschaft).

2. Liga Regional, Tabelle:

1. Laufen 9/27 (32:8), 2. Old Boys 10/21 (23:9), 3. Liestal 10/19 (34:14), 4. Timau 10/19 (21:17), 5. Baudepartement 10/19 (19:15), 6. FC Amicitia 9/15 (16:12), 7. Gelterkinden 9/10 (19:19), 8. Binningen 10/8 (21:29), 9. Aesch 8/7 (10:13), 10. Rheinfelden 8/7 (7:22), 11. Reinach 8/5 (13:27), 12. CD Coruña-Napoli 9/1 (7:37).

FUSSBALL FC Riehen – US Olympia Basel A 5:1 (4:0)

Schwachen Gegner klar besiegt

bu. Die Einstellung und das spielerische Engagement hielten beim FC Riehen in der Partie gegen das Schlusslicht US Olympia Basel A nur gerade dreissig Minuten. In dieser Zeit hatte der erneut überragende Stürmer Müller drei Tore erzielt – das erste Tor in der 6. Minute auf Vorlage von Atuk, das zweite Tor auf Zuspriel von Oezcan und das dritte in der 28. Minute nach einem Sololauf. Atuk verwandelte in der 15. Minute einen Elfmeter souverän. So viel zur ersten Halbzeit.

Nach der Pause gab es ausser einem vermeidbaren Gegentreffer und dem sehr schön herausgespielten 5:1 durch Baykal auf Zuspriel von Müller keine nennenswerten Szenen mehr. Zum Glück traf der FC Riehen auf einen sehr schwachen Gegner, sonst hätte die desolate Spielweise in der zweiten Halbzeit noch ins Auge gehen können.

FC Riehen – US Olympia Basel A 5:1 (4:0)

Grendelmatte. – 40 Zuschauer. – SR: Weingärtner. – Tore: 6. Müller 1:0, 8. Müller 2:0, 15. Atuk 3:0 (Penalty), 28. Müller 4:0, 4:1, Baykal 5:1. – FC Riehen: Sterzel; Pastore, Atuk, Oezcan, Stingelin, Müller, Baykal, Oecovic, Elkiran, Polatli (70. Frisina), Palma.

4. Liga, Gruppe 6, Tabelle:

1. FC Münchenstein 7/21 (24:4), 2. FC Riehen 7/15 (20:11), 3. FC Gundeldingen 8/11 (7:10), 4. FC Allschwil 6/10 (11:9), 5. FC Italia Club Oberwil 7/10 (13:9), 6. FC Therwil 7/10 (15:16), 7. SV Verkehrsbetriebe NWS 7/7 (12:18), 8. VR Kleinhüningen 6/6 (13:15), 9. SC Basel Nord 7/6 (7:15), 10. US Olympia Basel A 8/2 (7:22).



Im Gegensatz zum Italia Club Oberwil (hier eine Szene aus dem Spiel gegen den FC Riehen) war US Olympia zu schwach, um die Nachlässigkeiten der Riehener nach der Pause zu bestrafen. Foto: Philippe Jaquet

HUNDESPORT Bikejöring-Rennen in Bischheim

Sieg für Patrick Wirz mit «Jarek»

rz. Der in Riehen aufgewachsene Patrick Wirz hat am vergangenen Wochenende mit seinem Hund «Jarek» das gut besetzte Bikejöringrennen von Bischheim bei Strassburg (Frankreich) gewonnen. Er entschied beide Läufe für sich und holte auf den Zweitplatzierten Christian Vontobel mit der Gesamtzeit von 10 Minuten 19 Sekunden einen Vorsprung von 14 Sekunden heraus. Der

Riehener Rolf Bürgin wurde mit «Hirvi» in 11 Minuten 49 Sekunden guter Siebenter, Patrick Wirz' Frau Anuschka Wirz wurde mit «Scooter» in 13 Minuten 6 Sekunden als drittbeste Frau Zwölfte und ihre Tochter Lara Wirz belegte mit «Shelley» den 19. Platz unter 30 Gestarteten. Beim Bikejöring fährt der Athlet auf dem Velo, der Hund rennt an einer Leine voraus.

Aus der badischen Nachbarschaft

Ökostrom

Die Stadt Lörrach bezieht ab Januar 2003 einen um 22 Prozent günstigeren Ökostrom. Konkret spart sie rund 136'000 Euro pro Jahr ein. Das ist das Ergebnis der europaweiten Ausschreibung des Gemeindetages Baden-Württemberg, an der im Frühjahr 2002 die Stadt Lörrach, einschliesslich der Eigenbetriebe Abwasser, Stadtwerke und Werkhof mit 260 Abnahmestellen und einem Strombedarf von 4,8 Millionen Kilowattstunden, teilnahm. Neben Lörrach beteiligten sich über 500 Städte, Gemeinden, Kreise und Verbände an dieser europaweiten Bündelausschreibung mit einem Gesamtstrombedarf von etwa 40 Millionen Kilowattstunden. Durch die Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts stehen nun die Energieversorger miteinander im Wettbewerb mit der Folge, dass die Kommunen ihren Strombezug öffentlich ausschreiben müssen.

Hunde anleinen

Bereits mehrfach haben frei laufende Hunde auf den Wiesen auch in Grenznähe um Lörrach innerhalb Umzäunungen Schafe gejagt und diese in Panik versetzt, so dass sie über den

Elektrozaun ins Gelände flüchteten. Dabei kam es bereits zu erheblichen Verkehrsbehinderungen, da die Tiere auch schon auf Strassen auftauchten. Die Stadt Lörrach bittet in diesem Zusammenhang alle Personen, die mit ihren Tieren in der freien Natur unterwegs sind, diese möglichst anzuleinen, wenn die Gefahr besteht, dass ihr Hund anderen Tieren nachjagt oder sie verbellt.

«Expo TriRhena» in Lörrach

Diese Ausstellung sei für die Regio TriRhena, den trinationalen Zusammenschluss von Kommunen, Unis und Industrie- und Handelskammern von Basel bis Kehl, ein «Identifikationsobjekt», erklärt die Lörracher Oberbürgermeisterin Heute-Bluhm im Hinblick auf die Eröffnung der neuen Sonderausstellung im Lörracher Museum am Burghof am 29. November. Denn bisher tut sich die «Regio TriRhena» schwer damit, sich im Bewusstsein der Menschen im Dreiland zu verankern. Zwar weht ihr Logo, das von Sternen umkränzte Dreieck mit dem Rheinknie, auch auf Fahnen in der Stadt, aber kaum einer weiss mit dem Kunstwort und dem Verein etwas anzufangen.

Dass die Ausstellung «Expo TriRhena» heisst, hat damit zu tun, dass es für

«Dreiland» im Französischen keine adäquate Übersetzung gibt. Die Ausstellung ist zweisprachig. Allerdings musste der trinationale Rat dem Namen zustimmen, weil der Begriff «Regio TriRhena» geschützt ist. Von der Lörracher «Expo» sollen sowohl die Stadt als auch der trinationale Rat profitieren. Museumsleiter Markus Moehring erhofft sich durch die Werbung der «Regio TriRhena» eine grössere Bekanntheit der Lörracher Ausstellung und Besucher aus dem gesamten Einzugsgebiet des Rates und darüber hinaus. Denn eine solche Ausstellung über einen trinationalen Raum gebe es bisher nirgendwo in Europa. Der Geschäftsführer des Rates der «Regio TriRhena» wiederum sieht für seine Institution ebenfalls Vorteile, so etwa ein wachsendes Bewusstsein über die «Regio TriRhena» in der Öffentlichkeit. In der Vereinbarung verpflichtet sich der Rat, die «Expo» in Schulen bekannt zu machen und sie als touristischen Anziehungspunkt in der Regio zu fördern sowie Begleitveranstaltungen zu organisieren und anzuregen.

Umfrageergebnis

Überrascht zeigte sich der Lörracher Kulturreferent Helmut Bürgel, wie sehr das «Stimmen»-Festival über die Gren-

zen von Stadt und Kreis hinaus strahlt und wie sehr es in der Region verwurzelt sind: Es kommen mehr Besucher (27 Prozent) aus dem Landkreis als aus der Stadt Lörrach (20 Prozent). Mehr als jeder fünfte Besucher lebt in der Nordwestschweiz, überwiegend in den Kantonen Basel-Stadt und Baselland. Weitere 20 Prozent kommen aus Freiburg sowie aus den Kreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut-Tiengen. Aus dem Elsass kommen hingegen lediglich 1,6 Prozent der Festivalgänger.

Keine Spenden

In Weil am Rhein ist der Neujahrsempfang im Gespräch. Aus wirtschaftlichen Gründen, so wollte Oberbürgermeister Dietz deutlich machen, könne er nicht in der bisherigen Form stattfinden. «Wer bescheidene Einnahmen hat, muss seine Ausgaben danach ausrichten. Aus diesem Grund soll der Neujahrsempfang der Stadt Weil am Rhein im Januar 2003 zwar stattfinden, aber in einem bescheideneren Rahmen als in der Vergangenheit. Der zentrale Sinn eines Neujahrsempfangs liegt in der bürgerschaftlichen Begegnung, im Zusammentreffen von Menschen, die in Vereinen und Organisationen, der Wirtschaft, der Kultur, dem so-

zialen Leben Verantwortung übernehmen». Nun haben verschiedene Weiler Firmen angeboten, die Kosten für die Bewirtung zu übernehmen. So bemerkenswert die Bereitschaft zur Übernahme der Verpflegung der Gäste beim Neujahrsempfang auch ist, Oberbürgermeister Dietz hält an seiner Maxime fest, jegliche Spenden an die Stadt zurückzuweisen. Dies wird von den Spendern so akzeptiert, gleichwohl sind sie enttäuscht. Bis zuletzt hatten sie auf eine andere Entscheidung gehofft. «Dies ist ein Zeichen von grossem Bürgersinn, den ich sehr hoch einschätze», betont Dietz zu dem Angebot. Darin komme eine Identifikation mit dem Stadtgeschehen zum Ausdruck. Dennoch könne die Stadt das Angebot nicht annehmen. Die rechtliche Lage in Bezug auf Spenden an die Stadt sei bekannt und auch hinreichend diskutiert worden. Von seiner Linie wolle er nicht abweichen. Ein über das Land Baden-Württemberg veranlasster Vorstoss, in dieser Frage Rechtssicherheit für die Kommunen zu schaffen, war im Bundesrat gescheitert. Deshalb möchte Dietz von vornherein alles ausschliessen, was sich später einmal als unangenehm herausstellen könnte.

Rainer Dobrunz